



Soll unser Volk treffen. In Frankreich wird die Jugend systematisch zum Haß gegen den östlichen Nachbarn erzogen...

Die Ausführungen wurden von der Versammlung mit tosendem Beifall begrüßt; namens der Versammlung sprach Erzieher E. P. ...

Die Versammlung beschloß hierauf, auf Anregung des Vorsitzenden hin folgende Huldigungstelegramme abzuschicken:

„Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Königin von Preußen, Berlin.“

Eurer Majestät, dem Königl. Majestät wiederholt die in Leipzig tagende zweite Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins ehrerbietig das Gelübde unwandelbarer Treue...

„Sr. Maj. König Friedrich August von Sachsen.“

Die in Ew. Maj. Stadt Leipzig tagende zweite Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins bittet im Namen von 78.000 Einzelmitgliedern und 200.000 korporativen Mitgliedern...

Auch an den deutschen Kronprinzen wurde ein Huldigungstelegramm abgelesen.

Heeresverhältnisse und Wehrverein

ergriff hierauf Erzieher General E. P. ... zu seinem Vortrag das Wort: Die Ziele des Wehrvereins gehen dahin, zu erwirken, daß die Verhältnisse des deutschen Heeres in jeder Beziehung der politischen Lage entsprechen...

Inneren großen Schwierigkeiten begegnen würde, die sich unzweifelhaft bei seiner Bevölkerung von 60 Prozent Slaven ergeben dürften...

Resolution

„Der Deutsche Wehrverein begrüßt die neue Heeresvorlage mit Genugtuung, weil sie die von der 1. Hauptversammlung 1912 ausgeprochenen Wünsche zum großen Teil der Erfüllung nahebringt...“

Ueber Wehrvereinsvorlage gab Müller-Brandenburg einen geschichtlichen Rückblick.

für seine Pflicht, der unser Volk entwürdigenden Anstöße des Beitritts Reichsdeutscher zur französischen Fremdenlegion entgegenzutreten...

General Keim schloß hierauf die zweite Hauptversammlung und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die gefassten Beschlüsse sowie alle Bestrebungen des Deutschen Wehrvereins...

An die Sitzung schloß sich ein Ausklang durch die Ausstellung, jedoch ein gemeinsames Mittagessen im Hauptrestaurant.

Tagung der sächs. Redakteure und Berufschriftsteller.

Die am Sonntag vormittag im Kammermusikale des Zentraltheaters abgehaltene geschlossene Hauptversammlung...

erfreute sich sehr zahlreichen Besuchs. Nach dem zunächst vom 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Herrn J. v. Puttkamer erhaltene Jahresbericht beträgt die Zahl der Mitglieder in den 37 sächsischen Städten und Ortschaften zusammen 211...

öffentliche Hauptversammlung

statt, die wiederum vom 1. Vorsitzenden, v. Puttkamer, mit herzlichen Begrüßungsworten an die Teilnehmer, namentlich auch an die erschienenen Vertreter des Rates der Stadt und der „Jda“ eröffnet wurde.

Im Anschluß hieran nahm Herr Stadtrat Lampe das Wort, um namens und im Auftrag des Rates der Stadt Leipzig herzlichen Willkommensgruß und die besten Wünsche zu übermitteln...

Chefredakteur Dr. Grautoff, Vorsitzender der Ortsgruppe Leipzig, nahm hierauf Gelegenhelt, um

namens der hiesigen Ortsgruppe für die überaus freundlichen Worte der Begrüßung und Anerkennung in einer längeren Ansprache dem Vertreter des Rates zu danken...

Ziele des Verbandes

Der Redner erinnerte zunächst daran, daß der Organisationsgedanke bei allen Schritten unseres Volkes schon seit Jahrhunderten einen fruchtbareren Boden gefunden habe; gerade die Presse habe hierzu sehr wertvoll beigetragen...

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden noch eine Reihe Anträge für den Düsselbacher Verband genehmigt...

Nach Schluß der Hauptversammlung entführten bereitwillig die Mitglieder der Kongreßteilnehmer nach dem Völkerschichtdenkmal...

festmahl

im Hauptrestaurant der Jda. Die Reihe der hier endlosen Toaste eröffnete hier der 1. Vorsitzende v. Puttkamer...

Se. Majestät dem König von Sachsen

Der in Leipzig tagende Landesverband sächsischer Redakteure und Berufschriftsteller anbietet Eurer Majestät als den besten Förderer der sächsischen Presse nach Beschäftigung der unter Eurer Majestät Protektion stehenden Internationalen Buchausstellung...

In humorvoller Rede begrüßte alobend Oberbaurat J. J. ...

Der in Leipzig tagende Landesverband sächsischer Redakteure und Berufschriftsteller anbietet Eurer Majestät als den besten Förderer der sächsischen Presse nach Beschäftigung der unter Eurer Majestät Protektion stehenden Internationalen Buchausstellung...

In humorvoller Rede begrüßte alobend Oberbaurat J. J. ...

Der in Leipzig tagende Landesverband sächsischer Redakteure und Berufschriftsteller anbietet Eurer Majestät als den besten Förderer der sächsischen Presse nach Beschäftigung der unter Eurer Majestät Protektion stehenden Internationalen Buchausstellung...

Der Schuß hinter den Kulissen.

Von Hermann Riensl, Berlin.

Hinichtlich der Frage nach der Notwendigkeit des Schusses im Drama macht es keinen prinzipiellen Unterschied aus, ob es auf oder hinter der Szene geschehen wird. Das hängt vielmehr in den meisten Fällen von der jeweiligen Situation und von den Raum- und Zeitbedingungen ab.

Im zweiten Akt des Schauspiel „Väter und Söhne“ von Wilhelm Brandes ist die Oberwelt der Charakteristik, logar wider die primitive Wildenbrühliche Charakteristik, wenn der harte Oberst, der schwere Soldatenstiefel freiwillig führt...

Die hörbare Tat eines unethischen Täters wird in manchen Fällen besonders unheimlich. Aber diesen erhöhten Effekt wird kein gewöhnlicher Dichter ausnutzen, wenn nicht die Wahrscheinlichkeit es gestattet.

Anders liegt der Fall, wenn der Charakter einer handelten Person des Dramas mit dem Schulle hinter den Kulissen übereinstimmt. So war es bei dem Selbstmord des Obersten von Angersleben.

Besonders eindringlich empfinden wir es aus dem ästhetischen Wesen der Hedda Gabler heraus, daß es dieser Frau unmöglich gewesen wäre, sich vor den Augen ihrer Gesellschaft zu erschließen. Das Unheimliche und Verblüffende dieses Schusses im Nebenzimmer ergänzt charakteristisch das Bild ihrer problematischen Natur.

Es ist nicht schön und es kann sogar den tragischen Eindruck des Todes schwächen, wenn an dem Kampfe die Leiden häufen. Sein Widerwille, die Leiden nebeneinander vor dem Zuschauer aufzubahren, hat Goethe bestimmt, in der letzten Szene des Schauspiel „Stella“ den Fernando mit der Pistole abgeben zu lassen, während Stella stirbt.

Und somit sind wir bei dem technischen Wert des Schusses hinter den Kulissen angelangt: Er erweitert, von dem Sinnesorgan des Ohres durch das Mittel der Phantasie auf das Sinnesorgan des Auges wirkend, den Schauspiel.

Mit Hilfe des Schalls von weither haben schon älteste Dramatiker intuitiv die Rezipienten des geistigen Auges erweitert. Die Weininger Schauspielerei entwickelte eine Kultur dieses technischen Mittels. Was heute jeder bescheidene Regisseur mit größerer oder geringerer Geschicklichkeit ist, war ihre Neuerung: das tauschende Geräusch herannahender oder sich verziehender Fuhrwerke.

Wie man mit bloß einem Schuß Statisten die

Fluß hervorst, daß dort auf der kleinen Bühne eine große Volksmenge sich verammelt habe. — in dem man das „Woh“ dicht gedrängt an den Rand und in die Gänge der Kulissen stellt und der willigen Phantasie des Zuschauers die Fortsetzung des Sichtbaren ins Unsichtbare überläßt; so bewirkt man mit den wirren Stimmen einer völlig unsichtbaren Volksmenge erst recht die Einbildung des gewaltigen Uebergetrübten. Würde der Zuschauer die verhältnismäßig weniger Menschen sehen, deren wohlhabendster Mann seine Phantasie irreführte: um den guten Glauben würde es gehen! Immer — und logar mit dem Aufgehob oder ihrer Kräfte — bleibt die spezifische Darstellung uns das Letzte und Stärkste schuldig, wenn sie das Letzte und Stärkste durchaus greifbar machen will; und nur, wenn sie der erregten Phantasie des Zuschauers die Ergänzung überläßt, erreicht sie das Letzte und Stärkste.

Ich erinnere an das Phantombild des großen nächtlichen Logers, das in „Julius Cäsar“ mit dem einzigen Wortchen „Ball“ herangezogen wird. Vom Felde der Feldherren ausgehend, von Centurio zu Centurio übernommen, läßt das Kommando leiser und leiser und verhallt in der schweigenden Nacht. In b' Annunzio „Loter Stadt“ steht, von uns nicht gesehen, ein Hirt am Felton vorüber und bläst auf seiner Flöte ein paar Töne, die in den Abend verschimmeln. Dieser unsichtbare Hirt erzeugt die vollkommenste landschaftliche Illusion. In einem sibilantischen Volkslied, das italienische Schauspiel in Deutschland aufzuführen — ich habe die Namen von Schauspiel und Verfasser vergessen — erlebte ich die heftigste Herzenswirkung des Unsichtbaren. Da ist eine Hochzeit im Bauernhof. Der Bauerhof hat eine Mauer, Spiel, Tanz und Gesang. Plötzlich dröhnt eine Stimme, wild, wütend und mächtig. Eine drohende Prophetenstimme. Alles verstummt, erstarbt. Man weiß nicht, woher die grauenhaften Rufe kommen. Später erzählt man: ein irrsinniger Bettler war's, jenseits der Mauer.

Der Schuß der Feuerwaffe ist stimmungsvoller Modulationen natürlich nicht fähig. Er ist gewaltig, wie der Bedenktag im Orchester. Doch in die Sinfonie des Lebens schallt ja oft ein greller Bedenktag! Und der Volkrech erzeugt auch nur immer einerlei Wirkung — aber die aufregende der Vorstellungen: daß es ans Leben geht! Er ist der Signalfirei des Lebens, und wie uns das Leben durch den Tod wert gemacht ist, so fröhnen sich in der Sekunde, in der ein Todesstoß dröhnt, alle unsere Energien gegen das Memento mori. Entsprechend

dem Schreden den Schuß und Tod hervorgerufen, ist auch das Unsichtbare am unheimlichsten, wenn wir einen tödlichen Schuß hören — und nicht sehen, was sich begibt.

Weil der Feuerstoß die Schallwellen weitläufig trägt, ist er ein vorzügliches Mittel, das Jenseits der offenen Bühne, der Szene, mit dem Diesseits der ferne, dem in der Phantasie hinter den Kulissen gesuchten Schauplatz zu verbinden. Diese Eigenschaft begünstigt ungemein seine technische Verwendung. Ferner Kanonendonner öffnet unserm ohrennahen Blick weite Schauplätze. Die Dramatiker wählen häufig das Verlegenheitsmittel der Schlichtschreibungen. Von irgendeinem Felsen oder hohen Hügel herab nimmt ein rhetorischer Amateurphotograph das Schlichtschpanorama auf. Wenn der erste Kriegeslärm solche Schilderungen begleitet, dann allerdings kann die Situation völlig glaubhaft werden. Die fernsten Schiffe der Welt sind es, die uns (Kleins „Prinz von Hornburg“) in die Schlacht von Jochbeil verlegen.

Wir sind am Dajala, dem Ruffschloß des Brinzen von Guaitala. Der Prinz will verzweifeln, denn eben jetzt entfährt ihm der Hochseilwagen seine geliebte Emilia Galotti als Gefährtin des Grafen Apollini. Ja, wenn Martelli nicht tätiger gewesen wäre...! Da, von weitem, ein Schuß... Der Schuß, der Emilia Galotti zur Witwe machte. Wie wir den Knall hören, steigt unsere Phantasie hinunter auf die Landstraße, wo Ruchlöcher geschicht, und verweilt dort gleichzeitig im Prunkgemach des Brinzen, wo der Rächliche die Tat vollzieht und den Täter jetzt verdammt. Der Schuß hat die engen Wände der Szene gesprengt, wir sehen ins Nahe und Ferne.

Und die Soldaten der Truppe, die die aufständischen „Weder“ niedermachen. Wir sehen das Blutgericht nicht mit leblichen Augen. Vor uns liegt nur der alte fromme Hülse am Weidstuh. Das Nahe und das Ferne rückt gleichzeitig vor unsere Seele: Was dort geschieht, verkündet der furchtbare Schall. Das ist der Kampf der Rot, der Berzweigung gegen die Ordnung der Rächlichen. Was hier geschieht, erblicken wir. Der einzelne, der alles ergeben trug, liegt flumm vornüber, getroffen von einer verirrten Kugel.

Das sind Schiffe hinter den Kulissen, die den vollen Wert eines tatsächlichen Instruments erklären, das den Raum erweitert und uns in den Stand setzt, die mehrfachen Impulse eines dramatischen Augenblicks als „Einheit zu empfinden.“

alle die Leipziger Zeitungen, von Anfang an mit der Bauausstellung gearbeitet haben.

Zur Lage auf dem Balkan.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind die griechischen und serbischen Delegierten hinsichtlich der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien noch ohne Inkarnationen.

Zur Abtretung Monastirs an Bulgarien. Belgrad, 18. Mai. Die Nachricht des Moskauer Blattes „Kustoje Glows“, daß Serbien in die Abtretung Monastirs an Bulgarien einwilligt habe, rief in Belgrad lebhafteste Erregung hervor.

Keine Abänderung des bulgarisch-serbischen Bündnisvertrags. Sofia, 18. Mai. Die „Agence Bulgare“ erklärt in formeller Weise die tendenziösen Meldungen, daß die bulgarische mit der serbischen Regierung über eine Abänderung der Klauseln des Bündnisvertrages verhandelt und bereit wäre, Serbien alle Gebiete in der strittigen Zone zu überlassen, für falsch.

Die Friedensdelegierten in London eingetroffen. London, 18. Mai. Die Friedensdelegierten sind jetzt sämtlich hier eingetroffen.

Die Nationalliberalen. Das Wahlergebnis für die Nationalliberalen. Die Nationalliberalen verlieren vier Mandate, gewinnen dafür zwölf. Sie behaupten 30 Mandate und stehen in ausichtsreicher Stichwahl in 11 Kreisen mit 12 Mandaten.

Neu kommen hinzu: Bürgermeister Ränger-Volen, Landgerichtsdirektor Känder-Grafen, Stadtrat Dr. Grund-Breslau, Bürgermeister Jagemeister-Zuhl, Geh. Kommerzienrat Dümmling-Schönebeck a. E., Erster Bürgermeister Dr. Bellian-Ellenburg, Hofbesitzer Dulke-Therndagen, Brennerbesitzer Bohnlein-Schölm, Rechtsanwalt Cremer-Hagen, Regierungsschreiber Direktor Hasenclever-Gelsenkirchen, Bergwerksdirektor Altkhoff-Wattenfeld, Generalkonzeptsführer Berlin, Hofbesitzer Bachhoff de Wente-Badbergen, Justizrat Ludwig-Erfurt, Landrat Wächting-Umburg, Professor Herwig-Saarbrücken.

Oben von den Kandidaten: Oberlehrer Dr. Blantzenburg-Zeitz, Landwirt Hartz-Neutelsburg, Geheimrat Dr. Heide-Hensenburg, Generalleutnant Flathmann-Charlottenburg, Landwirt Krüger-Heppensrade, Kommerzienrat Schwendenfeld-Dortmund, Domänenpächter Dumrath-Ehrenburg, Geheimrat Feder-Kürsch.

Bei den bisherigen Abgeordneten: Wihmann, Sieg, Meyer zu Trenzendorf, bei den neuen Kandidaten: Regierungsrat Dr. Boensgen-Berlin, Amtsgerichtsrat a. D. Biermann-Charlottenburg, Reg.-Rat Professor Dr. Ludwig Wilmersdorf, Unterstaatssekretär a. D. Twesten-Sonitz, Pastor Meyer-Bielefeld, Geh. Bauamt Mathies-Wülheim.

Von den bisherigen Abgeordneten sind nicht gewählt: Schwabach, Glöckel.

Politische Uebersicht Fortschritte der Organisation der deutschen Militär-Anwärter.

Die Organisation der deutschen Militär-Anwärter hat im Jahre 1912/13 bedeutende Fortschritte gemacht, wie aus folgenden abgeschlossenen Berechnungen hervorgeht. Der Bund zählte am 31. März 1912 insgesamt 710 Vereine mit 73 754 Mitgliedern, am 31. März 1913 dagegen 740 Vereine mit 77 942 Mitgliedern.

Die Pfandbriefausgabe der „Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwestafrika.“

Diese Frage behandelt in der „Deutschen Kolonialzeitung“ der frühere Bezirksamtmann von Swakopmund, Dr. Victor Buchs. Er meint, für den Anfang — solange noch nicht mehrjährige Geschäftserfahrungen vorliegen — könne es gewisse Schwierigkeiten bereiten, das deutsche Afrika den gegen alles Fremde und Neuartige, das im eigenen Vaterlande wächst, zu überwinden und den südwestsüdwestlichen Pfandbriefen die 5 Prozent zu ungefähr pari einen größeren Markt zu schaffen.

Deutsches Reich.

Zu Mitgliedern der Kaiserl. Disziplinarkammer in Leipzig wurden der Postrat Gedlhar in Erfurt und der sächsische Oberamtsrichter Ernst Gottfried Hermann Schneider in Leipzig ernannt.

Nachprüfung der Ausführungsbestimmungen zum Impfschutz. Die Ausführungsbestimmungen zum Impfschutz sollen demnach in dem beim Reichsgesundheitsamt für die Erörterung von Impfanlagen bestehenden bestehenden Ausschuss einer Nachprüfung unterzogen werden.

Zur Frage von Zwangsschiedsgerichten. Der Antrag des Zentrums auf Schaffung einer staatlichen Einigungs- und Schiedsinstanz, der bei der Beratung der Reichsvorlage gestellt worden ist, findet nicht den Beifall der Arbeitgeber. Nach dem Antrage soll das Zwangsschiedsgericht verpflichtet sein, bei ausbrechenden Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine für beide verbindliche Vermittlung herbeizuführen.

diese Instanz nicht dem wirtschaftlichen Frieden dienen wird; denn die Arbeiter werden diese Instanz zur Bekämpfung des Unternehmertums benutzen und mit neuen Forderungen hervorziehen.

Eine Aushebung aller fremden Gesandtschaften in Marokko soll im Laufe des Jahres erfolgen, nachdem Marokko französische Kolonie geworden ist.

Ausland.

Indien. Verschwörung. Die Polizei hat, wie aus Kalkutta gemeldet wird, 19 geachtete Bengalesen unter der Beschuldigung verhaftet, sich gegen die Krone verschworen zu haben.

Afrika. Kritische Lage der Franzosen bei Tetuan. Nach einer Blättermeldung aus Tanger wird die Lage am Tetuan täglich kritischer.

Nachrichten vom Tage.

Aus Thüringen und Provinz Sachsen. Den Städten des Herzogtums Altenburg ist vom Herzoglichen Ministerium aufgegeben worden, Anlagen zu schaffen, weil die Verunreinigung der Flüsse nicht mehr geduldet werden könne.

Ueber die Feuersbrunst in Preshburg werden dem „Tag“ noch folgende Einzelheiten gemeldet: Preshburg, 17. Mai, 10 Uhr 40 Min. abends. Heute nachmittags um 2 Uhr brach während der Vorbereitungen zu einer Hochzeitsfeier in der Petrusgasse ein Feuer aus, das sich bei dem ornamentalen Sturz mit großer Schnelligkeit verbreitete.

Ueber hundert Häuser sind niedergebrannt, die von den Anwohnern der Bevölkerung bewohnt waren. 1500 Familien mit zehntausend Personen kampierten auf dem Platze des Schloßberges und in den öffentlichen Gartenanlagen.

machtsanfälle. Die Feuerwehr wurde von vier Mannschaften unterstützt.

Straßenbahnunglück. Brüssel, 18. Mai. In einem Wagen der elektrischen Straßenbahn in Breviers brach auf der Höhe einer der abschüssigen Straßen bei der Talfahrt die Bremsse so daß der schwere Wagen in eine große Fahrgeschwindigkeit geriet.

Ausbreitungen Ausländer. New York, 18. Mai. Den Streikenden in Paterson haben sich die Straßenbahnangestellten und Arbeiter der Elektrizitätswerte angeschlossen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der König von Sachsen in Wilhelmshaven angekommen.

Wilhelmshaven, 18. Mai. Der König von Sachsen ist heute abend nach 8 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er empfangen vom Viceadmiral v. Ingenohl und dem Festungscommandanten Konteradmiral Schuy.

Eine russische Erhebung von Sachsen. Petersburg, 18. Mai. Der König von Sachsen ist zum Chef des 4. Korps-Infanterieregiments ernannt worden.

Straßenkündigung gegen die Zurückbehaltung der Altersklasse von 1910.

Paris, 18. Mai. Was Loui wird gemeldet: Gestern abend versammelten sich in der Rue de la Republique 200 bis 300 Soldaten, um eine Kundgebung gegen die von der Regierung beschlossene Zurückbehaltung der Altersklasse von 1910 zu veranstalten.

Weiter liegen noch folgende Meldungen vor: Paris, 18. Mai. Ueber die von Mannschaften des 116. und 153. Infanterieregiments in Loui veranstaltete Kundgebung gegen die Zurückbehaltung der Altersklasse 1910 wird noch gemeldet, daß eine Anzahl von Soldaten dabei die Internationalsprache gebräuchlich machten, woraus die als Kündigungsführer angesehenen, wurden ins Gefängnis gebracht.

Paris, 18. Mai. Die „Agence Havas“ veröffentlicht über den Zwischenfall in Loui folgende Notiz: Gegen 2 Uhr nachmittags stellten sich einige Gruppen von Soldaten, die von ihrem Sonntagserlaub Gebrauch machten, auf einem öffentlichen Platz auf und unterhielten sich besonders über die Zurückbehaltung einer Jahresklasse unter den Fahnen.

Beworltene Abreise der englischen Königsfamilie nach Wiltshiren.

London, 18. Mai. Die königliche Nacht wird am 20. d. M. um 5 1/2 Uhr morgens von Port Victoria nach Wiltshiren abgehen.

16 Bergleute getötet.

New York, 18. Mai. In einem Bergwerk in der Nähe von Belle Plaine in Ohio sind infolge zweier Explosionen 16 Bergleute getötet worden.

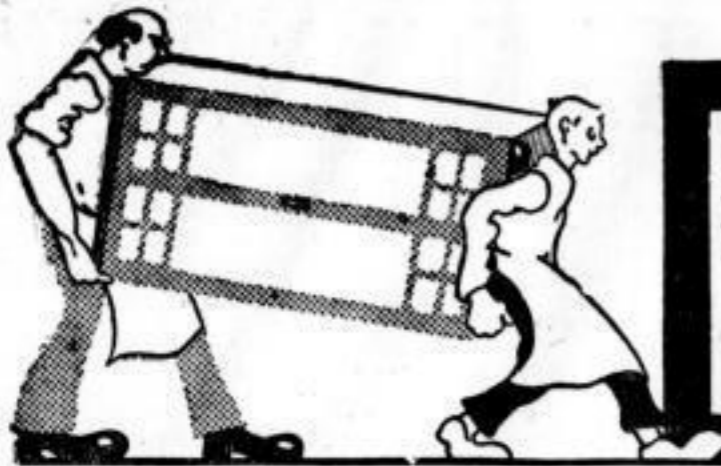
Fortdauer der Ueberflutungen in Frankreich.

Paris, 18. Mai. Ueberflutungen dauern in verschiedenen Gegenden an. Es wird gemeldet, daß in der Umgegend von Béziers zwei und bei Perpignan drei Menschen ertrunken sind.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlicher: Dr. Ernst Wehner. Herausgeber: Dr. Ernst Wehner. Druck: Dr. Ernst Wehner.

Laxin-Konfekt. beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.



**G. Schleussing**  
 Leipzig, Moltkestr. 76-78.  
 Fernsprecher 71025 Fernsprecher 31604

**Stadt - Umzüge  
 :: Lagerung ::  
 Möbeltransporte**

nach und von allen Orten der Welt.



**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.**  
 Aktienkapital: 110 Millionen Mk. Reservefonds: ca. 46 Millionen Mk.  
 Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Konto Nr. 79218 bei der Oesterr. Postsparkasse,  
 Konto Nr. 20500 bei der Ungar. Postsparkasse.

**Centrale:** Brühl 75/77 — Goethestr. 9,  
 Parkstrasse 11.  
 Telegramm-Adresse: „Credit-anstalt“  
 Fernspr. 1 für Ortsgespr.: Nr. 12890—12895.  
 Fernspr. 1 für Ferngespr.: Nr. 216 u. 428.

**Abteilung Becker & Co.:**  
 Hainstrasse 3.  
 Telegramm-Adresse: „Becker“  
 Fernsprecher: Nr. 823 u. 12912.

**Wechselstuben und Depositenkassen:**  
 (Fernsprecher No. 13890—13895.)

Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz)	Leipzig-Lindenau, Karl Heine-Strasse 54
Leipzig, Wundmühlstr. 21 (Ecke Kurprinzstr.)	Leipzig-Lindenau, Lindenauer Markt 20
Leipzig, Zottnerstrasse 34	Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse 73/75
Leipzig-Gohlis, Acusa-Itallische Str. 75	Leipzig-Rositz, Dresdenstrasse 25

**Zweiganstalten** Caus

in Dresden, Altenburg, Annaberg, Aue, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg, Gera, Glauchau, Greiz, Grimma, Leopoldshall, Limbach, Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Niedersiedlitz, Oschatz, Pirna, Potschappel, Riesa, Schkeuditz, Schmölln, Siegmarsdorf, Wurzen, Zeitz, Zittau.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.  
 Vermietung von Schrankfächern, auch für kürzere Zeit (Reisedauer usw.) in den

**Stahlkammern:**  
 Brühl 75/77, Goethestrasse 9, Parkstrasse 11 u. Hainstrasse 2.

**Mk. 122700 000 5% Chinesische**  
**Reorganisations-Anleihe in Gold von 1913.**

Für die am 21. c. stattfindende Zeichnung zum Course von  
**90%**  
 nehmen wir Anmeldungen auf **freie und gesparte** etliche bereits jetzt **spesenfrei** entgegen.

**Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.**  
 Petersstrasse 18.

**VERBESSERTE KUGELLAGER**  
**BEWAHREN SICH seit Jahren aufs beste**

in der gesamten Maschinen- u. Automobilindustrie sowie zur Lagerung von Transmissionen.

**D. R. P. Auslandspatente.**  
 Brüssel 1910: Ehrenpreis u. Gold. Medaille. Kopenhagen 1912: Goldene Medaille. Höchste Auszeichnung.

**Deutsche Kugellagerfabrik G. m. b. H. Leipzig-Plagw.**

Fernsprecher Nr. 99 u. 4525.

**J. Schneider & Co.,**  
 Speditions- und Kohlegeschäft

Kantor: Rittersstrasse 19  
 Niederlage: Leipzig-Neustadt, Taucherstrasse 37.

Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichen **Rositzer Briketts Marke „Rositz“.**

Lieferung von Hausbrandkohlen aller Art und Brennholz.

Neue prakt. Feueranzünder „Diablo“, Brikettzangen Stück 35.

**Stadt Rom**  
 Ferdinandsstrasse  
 70 Zimmer  
 Veranden  
 Balkon  
 elektr. Licht  
 Bad  
 Stadt Rom  
 Ferdinandsstrasse

**Marienbad**

Goethes jämtl. Werke,  
 12 Bde. 8. gebd. 12 A.  
 E. Luebs, Cito-Zeit-Str. 1.

**Unterricht**

Unterrichtsanstalt für Schreibe-, Maschin- und Sprachlehre.  
 Thomasing 18/19a.  
 Fernspr. 1368.

Prakt. Vorbereit. u. Fortbildung v. Herren u. Damen jed. Alters in Typogr. u. Abdruckf. für den kaufmännischen Beruf. Vornehm. Handschrift- und Schreibmaschinen. Beginn täglich. Anwesenheit u. Professoren kostenfrei.

**Privat-Tanz-Unterricht**  
 jeterzeit nach Sonntags  
 bei für Walzer, Two steps, etc.  
**Alberstr. 29 b, I.**  
 Paris

**Balkonpflanzen** empfiehlt Gohlis, Bismarckstr. 63. Tel. 6318. 2040

**Kohlen, Koke und Brikets**  
 empfohlen für Hausbedarf zu billigsten Preisen

**C. Hoffmann-Ebeling & Co.**  
 Leipzig, Emilienstrasse 21. Fernsprecher 3069.

**Offene Stellen**

**Angenehme selbständige Stellung**  
 wird einigen schaffensfreudigen Herren geboten in nur grösseren Städten (nicht Berlin) gegen risikolose Uebernahme von 1000 bis 2000 Anteile soider G. m. b. H. Festes Monatsgehalt und hoher Gewinnanteil wird gewährt. Branchenkenntnisse nicht nötig. Näheres erhalten erschaftliche Reflektanten unt. Z. 667 durch die Exped. d. Leipz. Tagebl.

**Fleissiger, jüngerer Herr,**  
 welcher 1000 bis 2000 Borsicherheits stellen kann, findet angenehme, selbständige Stellung gegen festes Gehalt und Gewinnanteil bei solider Firma. Nur erschaftliche Reflektanten beliehen Angebot. gef. einzureichen unter Z. 668 an die Expedition des Leipziger Tageblattes.

**Agenturen**

Personen, welche im Besitze von ca. 1000 A. Kapital sind und eine **Gelegenheit zur Selbständigmachung** suchen, finden durch Uebernahme der **General-Vertretung** für feilbegrenzte Bezirke eines konkurrenzlosen Spezialartikels (Vollbearbeitungsbranche) einer erblässigen Betriebsweise **vornehme und sichere Existenz.** Angeh. mit genauer Darstellung der Verb. unter E. S. 858 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Gölz.**

**Annoncen-Akquisiteur gesucht**  
 für die Führer

**Im Luftschiff**  
 über  
 Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Baden-Baden und Eine Rheinreise im Luftschiff.

Für mehrere Führer sind noch Rückseite und Lesescheine zu besetzen.  
 Offerten an **Henry Seifert, Hamburg 6, Schanzstrasse 75.**

**Canada.**

**Luxus-Kartonnagen**  
 für alle Branchen. Künstlerische Aufmachungen und Packungen, lithogr. Reklame-Artikel **suche Vertretung.**  
**P. Hamison,**  
 116, Lansdowne Ave., Toronto, Canada.

**VERMIETUNG**  
 vollkommen neuer Flügel-Pianos auch nach auswärt. Bei jeder Kauf-Quittung v. Miete **Hober Bar-Rabatt** Bequeme Teilzahlung **HUG & CO.**  
 Augustusplatz 1 • Ecke Johannisg. Piano-Katalog No. 27 kostenlos.

**Pariser**  
 gut eingeführtes Import- und Exportgeschäft **sucht Vertretungen**  
 von leistungsfähigen Fabriken für Frankreich, England, Belgien und Holland. Off. erb. unter Z. 4240 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

**Vermietungen.**  
 Pianos, Flügel und Harmoniums mit u. ohne Orgel-Belege. Verkauf u. Vermietung.  
**C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.**

**Hans Eitner**  
 Augustusplatz 10 und 11, II. Tel. Nr. 2. Nr. 120/11. Nr. 120/11.

**Die Vermietung von Wohnungen**  
 und Geschäftsräumen übernimmt in folgenden Bedingungen der **Leipziger Centralbauverein,** Rathhausstrasse 17, II. (Kretschmanns Hof).

**Gut möbl. Zimmer**  
 12 Bde. 8. gebd. 12 A. E. Luebs, Cito-Zeit-Str. 1.

**Verkäufe.**

**Bauplätze für Fabriken mit Gleis,** sowie f. Wohnhäuser, 3 u. 4 Geschos., sol. bebaut., verk. unt. günst. Beding. **Röhligs Terrain-Gesellschaft, Straßburger Str. 22, Baus.**

Wiederzügiger Unternehmungen halber verkaufe unter günstigsten Bedingungen unt. selbst ganz befreit billig meine **Herrschafts-Villa**  
 in sehr grossen Garten frei und vornehm, nächst der inneren Stadt gelegen. 16 sehr große, hohe Zimmer u. Kammern, sowie Wirtschaftgeb., hell. aus Stahl, u. Wärange im Grundriss. Preis 150 000 A. Off. u. P. 11557 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

**FLÜGEL PIANINOS HARMONIUMS**  
**Hober Bar-Rabatt**  
 Bequeme Teilzahlung

**VERMIETUNG**  
 auch nach auswärt.  
 Mietgebühr bei später. Kauf.

**HUG & CO.**  
 Augustusplatz No. 1  
 Piano- oder Harmonium-Katalog No. 27 kostenlos.

**Verwaltung**  
 von Grundstücken, W. u. Verkau. sowie Verwaltung von Grundstücken übernimmt und führt gewissenhaft und bei

**Leipziger Centralbauverein**  
 Rathhausstrasse 17, II. (Kretschmanns Hof).

**Edelweiss-Grundstück in Weissen**  
 mit Kapitalanlagen und Parkanlagen zu verkaufen. West-Garten wollen ihre Absicht gef. unter Z. 675 in der Exped. des Leipziger Tagebl. mitteilen. Zus.

**Gold- u. Silberwaren Uhren etc**  
 Gr. Lager, reiche Auswahl! Neuarbeiten, Reparaturen. **Juweller O. Wirscher, Leipzig, Markt 2. I.** vis-à-vis Strassenzentrum.

**Photo-Apparate**  
 und Zubehör  
 Spezialabteilung f. schnellste Entwicklung u. Druck von Bildern Wünsche-Fa. ck. Leipzig, I.

**Benzinmotor.**  
 1 P. S., schwarz, langlaufend, 12 Bde. 8. gebd. 12 A. E. Luebs, Cito-Zeit-Str. 1.

**FLÜGEL PIANINOS HARMONIUMS**  
**Hober Bar-Rabatt**  
 Bequeme Teilzahlung

**VERMIETUNG**  
 auch nach auswärt.  
 Mietgebühr bei später. Kauf.

**HUG & CO.**  
 Augustusplatz No. 1  
 Piano- oder Harmonium-Katalog No. 27 kostenlos.

**FLÜGEL PIANINOS HARMONIUMS**  
**Hober Bar-Rabatt**  
 Bequeme Teilzahlung

**VERMIETUNG**  
 auch nach auswärt.  
 Mietgebühr bei später. Kauf.

**HUG & CO.**  
 Augustusplatz No. 1  
 Piano- oder Harmonium-Katalog No. 27 kostenlos.

**Planino, präd. Eid. f.**  
 1180 A. volle Gar., sehr nützliche Gelegenheit, s. vert. b. **Carla Lasterbach, Reichstr. 4/6**

**Planino, präd. Eid. f.**  
 1180 A. volle Gar., sehr nützliche Gelegenheit, s. vert. b. **Carla Lasterbach, Reichstr. 4/6**

**Auto**  
 16 24 P. S., tadellos funktionierend, 4 1/2 Meter Leibeshöhe, Karosserie, verkauft billigst **Hugo Strassch, Berlin, Volzstr. 27.** Strass

**Wagen, gut. Sol. zu vert.**  
 1180 A. volle Gar., sehr nützliche Gelegenheit, s. vert. b. **Carla Lasterbach, Reichstr. 4/6**

**Tiermarkt.**  
 Gr. Auswahl beim Kanarienvogel, Hühner, Weller, Gervais, Eierbröt, hochf. Sommerbraten, sowie alle Sorten pa. Vogelbröt, emp. Max Kraft, Vogelbrötbrg., C. 11. 11/17

**Bernhardiner!**  
 Rude 2. H. all. Bräutler, 120 A. Grundst. 120 A. 3 Jahre, 100 A. wozu Kauf der Stadt verkauft 11.000, Geschäftsführer, Vermögensverm., per Jobben, Beg. Gestalt i. Zbl. 12019

**Dominikaner-Kloster**  
 Grösste Sehenswürdigkeit Alt-Leipzigs (Ausstellung). • Volkstümlicher Weinschank.  
 Pauliner-Saal Kloster-Zwinger Das alte Kornhaus Kloster-Garten Moritz-Bastei  
 Mück-Schrammeln Gütther Coblenz

Amtlicher Teil.

Konkursmasse-Verkauf.

Die zum Konkurs des Meier, L. Neubitz, Tüschweg 81 u. Kohlgrabenstraße, Ecke Commentusstraße 12, gehörende

Zigaretten und Zigaretten, Tabake usw.

im Fakturenwert von A 3068,35 u. A 1923,53 sollen, nebst dem Inventar im Wert von A 131 u. A 133 Dienstag, den 20. Mai a. e., nachm. 3 Uhr, im Laden, Tüschweg 81, im ganzen öffentlich und meistbietend unter den vorher betanzunggebenden Bedingungen verkauft werden.

Sparkasse der Stadt Grimma.

Geschäftszeit jeden Werktag von vorm. 8-12 und nachm. 2-4 Uhr; Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr. Einlagen werden mit 3 1/2 v. H. täglich verzinst.

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 18. Mai.

Die Ferienreise

In der tiefsten Halle des Hauptbahnhofes sieht der Ferienzug zur Abfahrt bereit. Der Bahnsteig ist überfüllt mit Menschen. Das rennt und hastet durcheinander wie ein aufgeregter Ameisenhaufen. Jeder sucht sich um seinen guten Platz. In fürchterlicher Enge hocken die Menschen beieinander.

Der jüngsten Nummer der Halbmonatsschrift für das Deutschland unserer Zeit „Der Vortrupp“ (Georg Wiggand Verlag, Leipzig) entnehmen wir mit Genehmigung der Schriftleitung über obiges Thema die anziehende Darstellung des bekannten Volkserziehers Heinrich Scharfmann.

Wetter die Freude ganz erheblich herabzumindern, aber derartige Ausnahmefälle bleiben, Gott sei dank! eben doch Ausnahmefälle. — Was so viele Menschen freilich nicht wissen, ist, daß das Reisen auch gelernt werden muß. Der Verkehr mit den Angestellten der Hotels, der richtige Gebrauch der Landkarte, des Quartiersbuches usw. — alles hat seine Schwierigkeiten, die dem Anfänger oftmals den Genuß der Reise verderben.

t. Schuldirektor Emil Schellenberg †. Am Sonntag morgen ist, wie unser Leser aus dem Anzeigen-Teil der vorliegenden Nummer erleben können, der Direktor der 30. Bezirksschule, Franz Emil Schellenberg, verstorben.

fordere Direktor der 16. Bezirksschule und seit 1900 befehligte er diese Stellung an der 30. Bezirksschule. Das Lehrerkollegium beklagt in dem im 64. Lebensjahre Heimgegangenen einen Mann, der in Freud und Leid allen nahe stand, seine Angehörigen den geliebten Gatten, Vater und Verwandten.

\* Straßherstellungen. Nachdem die Stadtverordneten dem Bau einer Bürgerschule auf dem Areal zwischen Zwenauer, Hildebrand- und Frohburger Straße zugestimmt haben, soll mit dem Bau dieser Schule baldigst begonnen werden.

\* Grundstücksaukäufe. Die Stadtgemeinde hat das Grundstück Seeburgstraße 12, Sternwartenstraße 13 und des Johannisbühlplatzes das Grundstück Reichenhainer Straße 2 angekauft.

\* Hohe Gäste in Leipzig. Prinz Heinrich der XXXIII. von Rußland ist mit Gemahlin, Prinzessin Victoria Margarethe von Preußen, samt Dienerschaft im Hotel Hausse abgestiegen.

\* Hochschule für Frauen. Anmeldungen für die Vorlesungen des Sommer-Semesters werden nur noch bis 24. Mai in der Kanzlei der Hochschule (Königsstraße 18) entgegengenommen.

\* Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw.

\* Die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen im April 1913. Nach dem Verband öffentlicher gemeinnütziger Arbeitsnachweise von 17 Arbeitsnachweisen zugehenden Berichten hat sich die Lage des Arbeitsmarktes im April gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres wesentlich verschlechtert.

widerpiegeln, ist natürlich stark beeinflusst durch die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes in den Großstädten. Nur in Leipzig ist infolge der Internationalen Bauausstellung eine stärkere Zunahme der besetzten Stellen gegenüber dem Vorjahre eingetreten. Aus Guben wird über faule Lage der Städterei und Spinnindustrie berichtet; zum Teil ist in den Städtereibetrieben verlorene Arbeitszeit eingetreten.

Sächsische Nachrichten

Kirchberg, 16. Mai. In dieser Stadt wurde Mittwoch und Donnerstag die 48. Hauptversammlung des Kantoren- und Organistenvereins der Kreisbauernvereine Chemnitz und Jandau bei guter Beteiligung abgehalten. Am ersten Tage fand zunächst eine Versammlung für Mitglieder und geladene Gäste statt, in der Herr Oberlehrer und Organist Hugo Dresden-Balewig über „Kirchenmusikalisches aus Dresden“ sprach.

hig. Esterlein, 17. Mai. In seiner letzten Sitzung beschloß der Stadteigentümer aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Festgabe von 200 A an den Fonds zur Errichtung eines Volksbades.

hig. Sehma, 17. Mai. Gestern abend in der 8. Stunde ereignete sich auf dem Zimmerplatze des Rittmeisters Habichtsdorfs ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Kindchen zum Opfer fiel. Durch größere Kinder jedenfalls ins Wanken gebracht, stürzte ein Stuhl zusammengeklappt auf den Kopf und begrub den 5jährigen Sohn des Fährermeisters Hubner unter sich.

hig. Oberwiesenthal, 17. Mai. Der Blütestand der Heidelbeeren läßt auf eine reiche Beerenerte im nächsten, wenn nicht noch einmal der Frost die Hoffnung vernichtet.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Heber Bruder, Onkel und Schwager

Franz Emil Schellenberg,

Direktor der 30. Bezirksschule, Ritter 2. Klasse des Verdienstordens, im 64. Lebensjahre. Leipzig-Reudnitz, Kapellenstraße 18, den 18. Mai 1913.

In tiefstem Schmerze Anna Schellenberg geb. Werner zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, den 21. Mai, vorm. 11 Uhr nach Wunsch des Verstorbenen in aller Stille. Blumen Spenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Herr Emil Schellenberg,

Direktor der 30. Bezirksschule zu Leipzig, Ritter pp. Wir beklagen aufs tiefste den Verlust dieses edlen Mannes, der unsere Stadt seit ihrer Gründung mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit geleitet hat.

Am 18. d. M. verschied nach schwerem Leiden Herr Emil Schellenberg, Direktor der 30. Bezirksschule zu Leipzig, Ritter pp. Wir beklagen aufs tiefste den Verlust dieses edlen Mannes, der unsere Stadt seit ihrer Gründung mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit geleitet hat.

Am 17. Mai entschlief sanft und unerwartet im 80. Lebensjahre unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante Frau Gertrud Demiani geb. Dufour-Feronce. Leipzig, Moscobisstraße 13. Claus von Bismarck, Oberst a. D., Gertrud Freifrau von Nordeck geb. von Bismarck, Wulf Freiherr von Nordeck, Oberleutnant im Ulanen-Regt. Nr. 3, Wulf und Hans Wulf von Nordeck. Die Familien Demiani und Dufour-Feronce. Die Trauerfeier findet Dienstag, den 20. Mai, mittags 1/2 Uhr in der Paretationshalle des Johannisfriedhofs statt.

Heute vormittag entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin Minna Helene Bartsch geb. Scheuffler. In tiefster Trauer zeigen dies an Leipzig, Dresden-Trachenberge, Meissen, Lommatzsch, Oiberrahau, den 18. Mai 1913. Moritz Bartsch, Reichsgerichtsrat a. D., Johanna Hiedel geb. Bartsch, Margarethe Bartsch, Elisabeth Bartsch, Charlotte Bartsch, Johannes Hiedel, Pastor und 5 Enkel zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Die Trauerfeier findet in der Kapelle des Südfriedhofs Mittwoch, den 21. Mai, mittags 1 Uhr statt.

Die erstklassige Kunststopperei von Albert Donaschke befindet sich jetzt Gürtelstraße 21, gegenüber der Kammernstraße, 1005. Reifertstraße b.u.g. Schulwegstraße. „Corsets“ von 1 A 75 bis über 60 A Huba & Kabisel, Reichenhainer, Gabelstraße, Laden 14 Hagen. Kunststopperei „Exakt“, Zehlfeldstraße 16, Fernruf 12718.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Pietät“ Telephon 532 u. 14915. Feuerbestattung Telephon 532 u. 14915. Matthäikirchhof 28. Zweiggesehülte: L.-Lindenan, Odermannstr. 10. Tel. 17410. L.-Volk, Konradstr. 41. Tel. 532 u. 14915. L.-Gohlis, Eisenacher Str. 8. Tel. 16370.

Beerdigungs-Anstalt und Feuerbestattung Telephon 534. „Ruhe sanft“ Telephon 534. Gustav Hunger. Kontor: Rudolphstraße 8, Ecke Moritzstraße. Grosses Sargmagazin und Urnen-Lager.

Baumwollweberei Mittweida. Unsere Herren Aktionäre werden hiermit zu der Montag, den 16. Juni a. e., nachmittags 4 Uhr in Mittweida in unseren Geschäftsräumen stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft eingeladen. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und über die Berechnung des Reingewinns. 3. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. 4. Wahl zum Aufsichtsrat. Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht liegen vom 1. Juni a. e. ab in unserer Geschäftsstelle für die Herren Aktionäre zur Einsicht aus. Mittweida, den 17. Mai 1913. Der Aufsichtsrat. W. Decker.

Die leistungsfähige Kunststopperei von Paul Bahlmann, befindet sich jetzt nur Gürtelstr. 11. Telephon 12179.

Vestaz. h. F. 730 III Wahl m. Brm. Heute 7 1/2 U. Wahl. m. Brm.

Geh. Medizinalrat von Strümpell über Jugendwandern.

In einer öffentlichen Verammlung, die am Sonntag vormittag 11 Uhr im Theaterfoale des Kristallpalastes gelegentlich der 3. Sächsischen Tagung für Ferienwanderungen abgehalten wurde, sprach Geh. Medizinalrat Prof. Dr. von Strümpell über „Die Bedeutung des Jugendwanderns für die Volkshygiene“.

Der zweite Tag der Verhandlungen führte Gäste und Mitglieder zusammen, um zunächst den oben genannten Vortrag des Geh. Medizinalrates von Strümpell anzuhören. Als Vertreter des Ministeriums des Innern und zugleich als Vertreter der Kreisbahngesellschaft begrüßte Oberregierungsrat Kaschke die Versammlung.

Der Arzt, so führte der Redner aus, steht den Bestrebungen der Freunde des Jugendwanderns besonders sympathisch gegenüber. In unferen Tagen hat der Sport für die männliche und weibliche Jugend große Bedeutung erlangt. Der unbesorgene Beobachter wird die guten Seiten des Sports gern anerkennen, wird sich freuen über Ausbildung des Körpers, die Gewandtheit und Schönheit, die er zeitigt und wird auch der im Sport zutage tretenden Energie seine Bewunderung nicht verlagern.

Bewegungsarten den Vorzug — die Möglichkeit der Beteiligung geistiger Beschäftigung mit körperlicher Bewegung. Nur der Fußwanderer kann die weite Landschaft und alles, was am Wege liegt, beachten und betrachten.

An dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Mitgliederversammlung des Zentralausschusses für Ferienwanderungen, in der interne Vereinsangelegenheiten erörtert wurden, und nachmittags erfolgte der Besuch der Bauhof-Ausstellung und des Söterschloßdenkmals.

Gymnasial- und Realgymnasiallehrer-Tagungen in Plauen i. V.

Der Sächsische Gymnasiallehrerverein und der Sächsische Realgymnasiallehrerverein schlossen sich, nachdem sie zuvor getrennt Jahresversammlungen abgehalten hatten, im Jahre 1910 zu einer Landesversammlung zusammen, die zum erstenmal 1911 in Leipzig tagte.

Der dritte Tag der Verhandlungen wurde dem Besonderen der beiden Vereine, um welche sich gesellschaftliche Verhandlungen und Anteilnehmungen mit wissenschaftlichen Vorträgen angeschlossen, die von hoher Bedeutung für die Allgemeinheit waren.

Der dritte Tag der Verhandlungen wurde dem Besonderen der beiden Vereine, um welche sich gesellschaftliche Verhandlungen und Anteilnehmungen mit wissenschaftlichen Vorträgen angeschlossen, die von hoher Bedeutung für die Allgemeinheit waren.

Recht und Gericht

Reichsgericht.

Urfundenfälschung und Betrug. Bei den feuern Fleischpreisen glaubte die Hausfrau Pauline K. auf andere als auf ehrliche Weise sich Fleisch und Fleischwaren verschaffen zu können.

Kg. Körperverletzung. Das Landgericht Elberfeld hat am 31. Oktober 1912 den Buchbinder Emil B. in Elberfeld wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Königliches Landgericht.

Stillschleitsverbrechen. Wegen Verbrechen nach dem Paragraphen 176 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde der 40jährige Zimmermann Richard Franz Gadow aus Anstathain von der zweiten Strafkammer des Landgerichtes nach nicht öffentlicher geführter Verhandlung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und acht Monaten verurteilt.

danongetragen hatte. In der Verhandlung hatte K. behauptet, er habe sich in Rotweber befinden, dagegen hatten Frau Stehinsky, Zomola und der Schneider Wilmarski ausgesagt, daß K. die Schlägerei angefangen habe.

Leipziger Vereinsleben.

Die Ortsgruppe Leipzig des Verbandes der untern Volk- und Tei-Beruflichen veranlaßte am 7. Mai im „Schöpfungsaal“ in der Wohnung des Vereinsvorsitzenden am 26. April einen solchen Abend: „Reinigung mit besonderer Berücksichtigung des Vereins und Vereinsarbeit.“

Zusammenkunft des Allgemeinen Turnvereins in Leipzig. Am 17. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 31. Mai.

Kunstkalender.

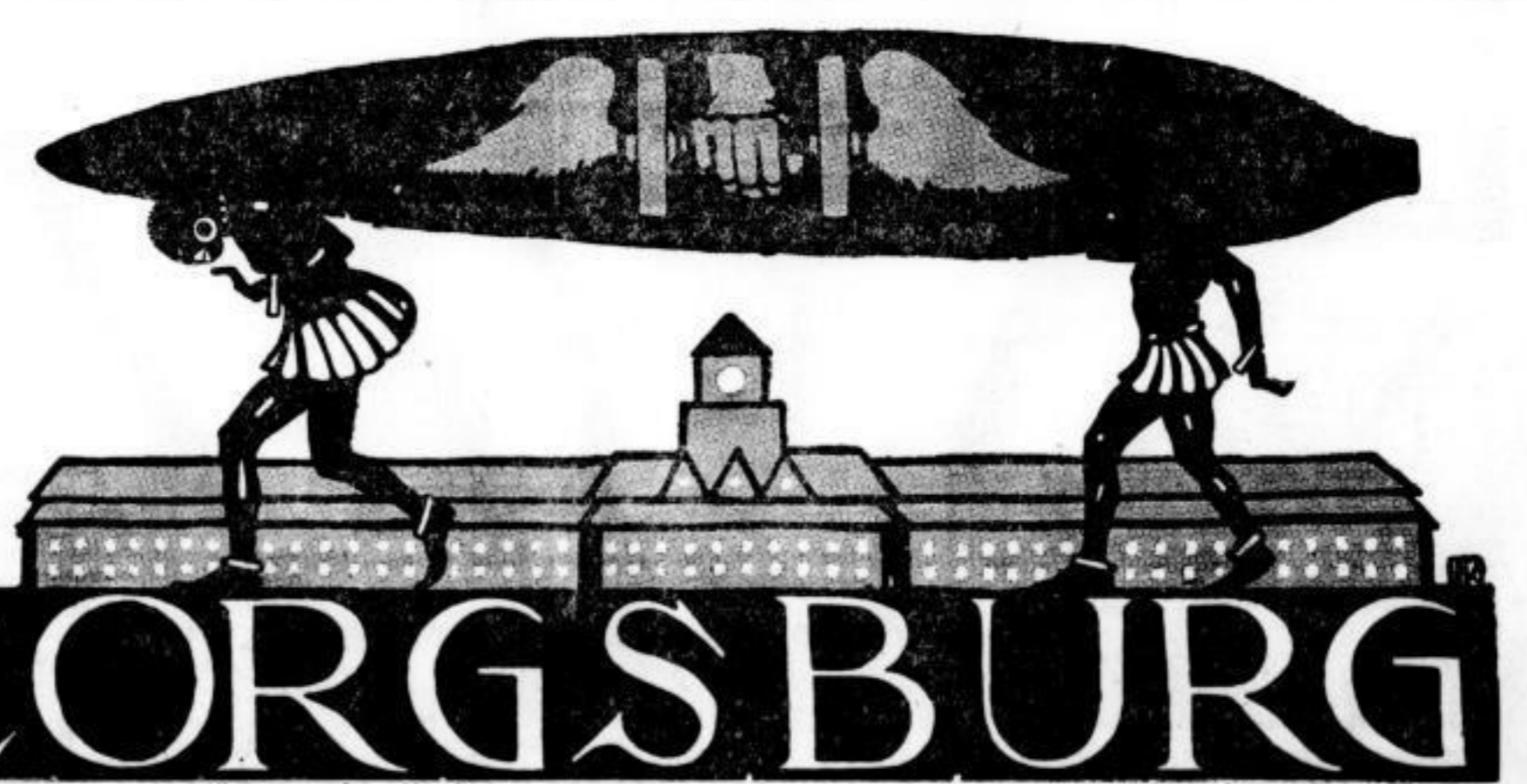
Theater. Städtische Theater. Im Neuen Theater heute Montag „Madame Butterfly“; morgen, 20. Jahresfeier Richard Wagner (Sonderabonnement IV): „Lohengrin“, Anfang 8 1/2 Uhr; Mittwoch: „Malkorts komische Oper“, Das Glöckchen des Eremiten.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with 10 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for May 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26.

Die neue Zigarre!

Jede Sorte ist im Gegenstand zu dem herkömmlichen Verfahren, überall in der gleichen Aufmachung, unter der gleichen Bezeichnung und zum gleichen Preise erhältlich.



GEORGSBURG

GEORGSBURG-ZIGAREN-FABRIKEN • HAMBURG

SLUB Wir führen Wissen.

# Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

## Adolf Wagner und die Börse.

§ Der bekannte Berliner Nationalökonom, Exzellenz Prof. Dr. Adolf Wagner, hat am 15. Mai auf dem Evangelisch-Sozialen Kongreß in Hamburg nach bisher unwiderrufen gebliebenen Nachrichten in einer Kritik unseres gegenwärtigen Wirtschaftssystems über die Börse und die Börsengeschäfte u. a. folgendes gesagt:

Was ist im Grunde genommen das Börsengeschäft anders als Spiel? Es gilt von diesen Geschäften noch heute das Wort Lassalles, der gerade hierüber richtig urteilte, als er sagte: „Bei allen diesen sogenannten Spekulationsgeschäften dreht es sich in erster Linie um Momente, die wir im voraus nicht wissen können.“ Der Erfolg hängt nur in geringem Maße von unserm Fleiß ab, größtenteils vom Zufall. Denken wir doch daran, wie heute durch irgendeine wichtige Nachricht aus einem entfernten Erdteil die Börse zu zittern beginnt. Will man da behaupten, daß diese Geschäfte auch nur einigermaßen auf einer sicheren Grundlage beruhen?

Sind diese Wort tatsächlich gefallen, so zeigen sie nicht nur eine völlige Verkenntnis des Wesens der Börse, sondern auch eine Verkenntnis des gegenwärtigen Wirtschaftssystems. Deshalb nehmen auch zu diesen Aussagen die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin Stellung und äußern sich dahin:

Die wichtigsten Grundlagen der modernen Volkswirtschaft bilden die heutige Technik und das neue Verkehrs- und Verkehrsrecht. Die Fortschritte der Technik haben die Gütererzeugung vermehrt und verbessert und den Verkehr durch die Erleichterung des Nachrichten- und Transportwesens auf neue Grundlagen gestellt. Der moderne Unternehmer bezieht seine Rohstoffe aus allen Gegenden und sucht seine Waren in aller Welt abzusetzen. Dadurch ist er unabhängiger von den lokalen wirtschaftlichen Verhältnissen seines Geschäftssitzes geworden. Aber andererseits mußte er an den wirtschaftlichen und politischen Vorgängen in der ganzen Welt Interesse nehmen, so daß „irgendeine wichtige Nachricht aus einem entfernten Erdteil“ weite Kreise des modernen Wirtschaftslebens in Mitleidenschaft zieht. So haben, um ein Beispiel aus der jüngsten Zeit zu nennen, die Balkanwirren in zahlreichen Handels- und Industriekreisen Deutschlands die Bezugs- und Absatzverhältnisse verändert.

Was Wagner als eine Besonderheit der Börsen ausübt, ist also vielmehr ein Hauptwesenszug unserer ganzen, in die Weltwirtschaft verflochtenen Volkswirtschaft. An der Börse als an dem Brennpunkt aller nationalen und internationalen Marktbeziehungen müssen naturgemäß die Einflüsse äußerer Ereignisse auf das Wirtschaftsleben am deutlichsten in Erscheinung treten und sind hier am leichtesten in Preisen und Umsätzen zahlenmäßig meßbar. Die anscheinend hierauf beruhende Auf-

fassung Wagners, als ob das Börsengeschäft nichts anderes als Spiel sei, ist um so unverständlicher, als gerade die Börse mit dem Termingeschäft ein Mittel ist, dessen sich der Unternehmer, sei er gewerblicher Produzent, Händler oder Kapitalist, zur Vermeidung des Spiels, zur Sicherung gegen die Einflüsse äußerer Ereignisse bedient, die ihm den Erfolg seines Fleißes gefährden. Eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben der Börsen ist es, für langfristige Geschäfte, bei deren Abschluß die Unternehmer nicht Unkosten oder Verwertungsmöglichkeiten durch strenge Kalkulation feststellen können, gesicherte wirtschaftliche Grundlagen zu schaffen und diejenigen Momente möglichst auszuschalten, die der Unternehmer „im voraus nicht wissen“ kann.

Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin bedauern die in Hamburg gefallenen Äußerungen, weil sie bei dem großen Einfluß, dessen sich Exzellenz Wagner erfreut, geeignet sind, in manchen, dem wirtschaftlichen Leben fernstehenden Kreisen eine von Grund aus falsche Vorstellung von Wesen und Wert der Börsen zu wecken. Sie glauben, diese Äußerungen um so mehr zurückweisen zu müssen, als sie ferner geeignet erscheinen könnten, den Stand des Börsenhandels und seine Bedeutung für die Allgemeinheit in der Öffentlichkeit herabzusetzen.

### Vermischtes.

§ Oesterreichisch-Ungarische Bank. Der Ausweis vom 15. Mai zeigt folgendes Bild (in Kronen):  
 Notenumlauf . . . 2.322.426.000 Abn. 88.411.000  
 Silberkursant . . . 256.320.000 Sum. 2.788.000  
 Goldbarren . . . 1.206.991.000 Zun. 1.943.000  
 In Gold zahlb. Wechsel . . . 60.000.000 unverändert  
 Portofolio . . . 802.334.000 Abn. 20.719.000  
 Lombard . . . 333.910.000 Abn. 11.259.000  
 Hypothekendarlehen . . . 229.973.000 Zun. 247.000  
 Pfandbrief-Umlauf . . . 291.954.000 Zun. 326.000  
 Steuerpflicht. Notenumlauf 199.114.000 Abn. 93.143.000  
 Die Zunahme und die Abnahme geben die Veränderungen gegen den Ausweis vom 7. Mai an.

§ Sproz. chinesische Reorganisations-Anleihe. Für die am 21. Mai stattfindende Zeichnung auf 122.700.000 \$ Sproz. chinesische Reorganisations-Anleihe nimmt Anmeldungen auf freie und gesperrte Stücke zum Kurse von 90 Proz. bereits jetzt entgegen die Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co., Leipzig, Petersstraße 18. (Siehe Anzeige.)

§ Kohlensyndikat als Oelsnitz I. E. In der Zeit vom 11. (12.) bis mit 17. (18.) Mai 4759,5 (4619) Ladungen zu 2600 kg.

§ Neuerlicher Rückgang der belgischen Eisenpreise. Die rückläufige Bewegung in den belgischen Eisenpreisen setzt sich noch immer weiter fort. Das andauernde Bedürfnis der belgischen Werke, weitere Aufträge heranzuziehen, führte am Eisen-

markt neue Ermäßigungen der Ausfuhrzölle herbei. Flußstabeisen wurde um 2 sh auf 107 bis 108 sh, Schweißstabeisen um 2 sh auf 108 bis 110 sh, Grobbleche um 2 sh auf 119 bis 121 sh, Feinbleche sogar um 3 sh auf 124 bis 126 sh herabgesetzt.

§ Kartell der österreichischen Eisenwerke. Der Absatz betrug im Monat April an Stab- und Fasson Eisen 364.434 (- 90.394) D.-Ztr. an Trägern 133.589 (- 44.124) D.-Ztr. an Grobblechen 39.652 (- 19.237) D.-Ztr. an Schienen 82.638 (- 14.482) Doppelzentner. Seit Jahresabschluss ergibt sich ein Ausfall von 265.424 D.-Ztr. gegen das Vorjahr.

§ Baumwollweberlei Mittweida. Die Tagesordnung für die am 16. Juni stattfindende Generalversammlung wird im Anzeigenteil bekanntgegeben.

§ Die Textil-Importfirma S. E. Rosenberg in Galatz ist, wie uns drühtlich gemeldet wird, mit 800.000 Fr. insolvent.

§ Spratt's Patent-Akt.-Ges. in Berlin. Dieses mit 1,2 Millionen Mark Kapital arbeitende Unternehmen erzielte in 1912 einen Gesamtgewinn von 851.000 (d. V. 877.000) M., zu dem der Warengewinn 799.000 (828.000) M. beitrug. Aus dem Reingewinn von 219.000 (230.000) M. werden wieder 11 Proz. Dividende ausgeschüttet.

§ Bernburger Maschinenfabrik, Akt.-Ges. Den Abschluß des Unternehmens für 1912 haben wir bereits am 7. d. M. gemeldet und mitgeteilt, daß die Verwaltung beantragt, von der Verteilung einer Dividende abzusehen, vielmehr den Reingewinn größtenteils auf neue Rechnung vorzutragen.

Nunmehr legt der Geschäftsbericht vor, dem wir folgende Angaben über den Verlauf des verflossenen Betriebsjahres entnehmen:

In der Abteilung Maschinenbau konnte die Gesellschaft sich in allen in ihr Arbeitsprogramm aufgenommenen Spezialitäten betätigen, und sie hat zu normalen Zahlungsbedingungen Beschäftigung bei anziehenden Preisen gehabt. Die Abteilung Hartgüßwalzen hatte eine Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen und ist ganz erheblich in ihrer Leistungsfähigkeit gesteigert worden. Der Abteilung Herdfabrik kam das Zustandekommen des Verbandes Deutscher Herdfabrikanten wohl in bezug auf den Umsatz etwas zugute, eine Besserung der Preise konnte aber im Berichtsjahre kaum durchgeführt werden. Auch der Geschäftsgang der Abteilung Wilhelmsbütte hat sich gegen das Vorjahr wenig verändert. Die Materialbeschaffung, besonders des Roheisens, bot erhebliche Schwierigkeiten, die sich im Herbst zur Zeit des großen Wagenmangels zu einer wahren Notlage ausbildeten.

Von dem Bernburger Grundbesitz wurde der Rest der alten Maschinenfabrik und das Wohnhaus vor dem Neuburger Tor zum ungefähren Buchwert verkauft. Ueber die definitive Regelung der Forderung an die Gewerkschaft Hamburg läßt sich heute ein Urteil noch nicht abgeben, da Verhandlungen wegen Verwertung des der Bernburger Maschinenfabrik verpfändeten Vermögens der Gewerkschaft noch schweben.

Bei normaler Beschäftigung und sonst ruhigen Verhältnissen glaubt die Verwaltung eine weitere Steigerung des Fabrikationsgewinnes erwarten zu dürfen.

§ Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahnmeier & Co. Einer Drahtmeldung aus Frankfurt a. M. zufolge weist der Abschluß für das Geschäftsjahr 1912/13 nach Abzug der Obligationen- und Bankzinsen und der Unkosten sowie Dotierung des Talonstempelkontos einen Reingewinn aus von 1.683.137 M. einschließlich 119.250 M. Gewinnvortrag gegen 1.410.278 M. einschließlich 113.696 M. Gewinnvortrag im Vorjahre, wovon 6 (d. V. 3) Proz. Dividende verteilt werden sollen. Die Generalversammlung findet am 21. Juni statt.

§ Deutsche Licoform- und Wachsinde-Compagnie. Der Aufsichtsrat teilt durch Rundschreiben mit, daß Herr Dr. Oscar Poppe mit dem 1. April d. J. wieder als Generaldirektor in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten ist.

§ Kollmar & Jourdan, Akt.-Ges., Uhrkettfabrik in Pforzheim. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung von wieder 18 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Wn. Der Zuckerrübenanbau Europas beträgt nach einer Drahtmeldung unseres Prager Korrespondenten nach der ersten Umfrage bei den Zuckerrüben 2.202.402 Hektar, d. i. gegen das Vorjahr 4,1 Proz. weniger. Hiervon entfallen auf Deutschland 537.496 Hektar, das bedeutet ein Minus von 3,7 Proz.

## Von den Warenmärkten.

**Baumwolle.**  
 New York, 17. Mai. März 1121.  
 New York, 17. Mai. Zufahren in den arabischen Häfen 2001, in den Golfhäfen 2002, in den Persischen Häfen 4599, diese Woche —, diese Saison —, total 18.929, diese Woche 18.028, diese Saison 9.173.000, im Monat 2203, diese Woche 2442, diese Saison 6.272.000. — Export nach Großbritannien —, diese Woche —, diese Saison 2.230.000, nach dem Kontinent 1991, diese Woche 1691, diese Saison 4.157.000, nach Japan und Mexiko 4008, diese Woche 4203, diese Saison 284.000. — Wetter: Atlantik mäßig regner, Golf teilweise regner. Temperatur Atlantik 93—94, Golf 86—87 Grad.  
 New Orleans, 17. Mai. Lokale mittl. Hs., low middl. Hs., good ordinary 11 1/2, Mai 12 1/2, Juni 12 1/2, Juli 11 1/2, August 11 1/2, September 11 1/2, Oktober 11 1/2, November 11 1/2, Dezember 11 1/2, Januar 11 1/2.

**Kaffee, Kakao, Tee.**  
 Rio de Janeiro, 17. Mai. Kaffee. Tendenz: Stille. Wechsel auf London 16 1/2. Preis für Kaffee No. 7 60.75, unsteril 60.75, Vorrat 1. und 2. Hand 114.000. Tageskontingente 1499, seit 1. Juli 2429.000. Verkäufe für die Woche, Santos 10.25, Rio 11.25, Sept. 11.25. Rappee, Mai 11.50, Juli 11.25, Sept. 11.25. — Die Schweinezucht in Chicago werden für morgen auf 40.000 Stück geschätzt.

**Landesprodukte.**  
 Chicago, 17. Mai. Speck short rib sides 11.25—12.25, Schmalz Mai 11.25, Juli 11.25, Sept. 10.25, Oktober 11.25, Febr. 11.25, März 11.25, Juli 11.25, Sept. 11.25. — Die Schweinezucht in Chicago werden für morgen auf 40.000 Stück geschätzt.

**Getreide.**  
 Liverpool, 17. Mai. Schluss Weizen 16 1/2, unter Winter per Juli 2 1/2, 4, d. Oktober 7 1/2, d. März stetig, La Plata Juli 4 1/2, d. unter amerik. Weizen, Mai 11.00.

# Vergessen Sienie

„dass jeder Herr in der Parfüm-Wahl äusserst vorsichtig sein muss, denn viele Parfüms verbinden sich mit dem Geruch von Zigarrenrauch zu unangenehmer Mischung.“ **„4711 Eau de Cologne“** schliesst jedes Bedenken aus, wird Niemandem lästig, belebt und regt die Nerventätigkeit an durch seine aromatischen Qualitäten. **„4711“** ist **„das“** Parfüm des diskret-eleganten Herrn.

Man bediene sich nur der **„4711“** (Eingetragene Schutzmarke — **Blau-Gold-Etikette!**)

Ganze Original-Flasche M 1.75  
 „Kitchens“ à 3 Flaschen M 5.—  
 „Kitchens“ à 6 Flaschen M 9.50.



**4711**  
**Eau de Cologne**

# Radium-Solbad glänzende Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofulose, Herzkrankheiten, Frauen- u. Kinderkrankheiten

Eröffnung des grossartigen von Professor E. v. Seidel erbauten Kurhauses.

# Kreuznach

Radialog. Mitteilungen des Arztereins und Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Pelzkapsel Bettkisten**  
 Mottensichere Aufbewahrung aller Kleidungsstücke. Prospekt gratis. P. Lüpfert, Weerane 5 I. Sa.

**ff. Spargel**  
 Rhabarber, Salat, Obst, Marmeladen.  
 Reichert, von Reichert'sche Verwaltungsbüro. Katharinenstrasse 5.

**la Granj. Meplweinjeft,**  
 sorgf. bewahrt: alt. Sottelweine, Bismarck, Wein, Obst, etc. „Wunderlicher“ Will. Kämpf, Oesterstr. 8. — Str. 80.

**Guter Tilsiter Fettkäse**  
 netto 9 Stück, 5.50 Mk.  
**H. Sievers,**  
 Rathhof bei Mühlgraben i. Br. St. 100



**Jahrhundertfeier der Freiheitskriege**  
**Breslau**  
 Mai 1913 Okt.

**Historische Ausstellung Gartenbau-Ausstellung Szenische, musikalische, sportliche Vorführungen**

**Herstellung** von Kleinmaschinen und Apparaten Massenartikel und Modellen. Kapp Kretschmann, Leipzig-Schl., Körnerstrasse 79

# BAUFACH-AUSSTELLUNG

## Haupt-Café.

Herrlich links der Brücke an der Strasse des 18. Oktober gelegen. Schönste Rundsicht von den Terrassen auf die Ausstellung und die Stadt Leipzig. Eigene Konditorei, Bar, Grill Room, Palmengarten.

## Münchener Kindl

Vergnügungspark an der Wasserrutschbahn. Spezialitäten des Hauses: Thüringer Rostbratwürstel mit Sauerkraut, Wiener Würstel.

## Venetianischer Gondelpalast

im Vergnügungsviertel. Grösster Schlager der Ausstellung.

## Einer sagt's dem andern.

Dr. Axelrods Joghurt ist der beste. Aerztlich empfohlen. Reinigt den Körper und verbessert den Teint. Zu beziehen durch:

Milchwirtschaft Max Töpfer, Rittergut Grosszschocher. Stadtzentrale: Windmühlenstr. 46. Tel. 3000 u. 3051.



Albert Bernstein, Masch.-Bauanst. Leipzig, Gerberstr. 33. Tel. 10631

## Centraltheater-Weinrestaurant.

Das vornehmste Lokal der Ausstellung. An der Ecke der Lindenallee und der Strasse des 18. Oktober, gegenüber dem grossen Musik-Pavillon.

## Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913.

Montag, den 19. Mai:

Gewöhnliche Eintrittspreise. Von 8-10 Uhr M. 2.10, von 10 Uhr vormittags an M. 1.10, von 7 Uhr abends an 80 Pf. Schluss der Hallen 7 Uhr abends, Schluss des Vergnügungsparks und der Wirtschaftsbetriebe 1 Uhr nachts.

Von 4-7 Uhr nachmittags und von 8-11 Uhr abends

## Konzerte

vom Offiziellen Ausstellungs-Orchester (Willy-Wolf-Orchester). Leitung: Herr Kapellmeister Willy Wolf. Beim Eintritt der Dunkelheit Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und von 9-10 Uhr Leuchtspringbrunnen.

„Leipzig um 1800“ — Restaurationsviertel „Dörfchen“ mit anschliessender landwirtschaftlicher Sonderausstellung, 50 000 qm grosser Vergnügungspark.

Täglich ununterbrochen von 4-8 Uhr nachmittags: Lichtbilder-Vorträge und Film-Vorführungen im Wissenschaftlichen Theater am Eingang A vom Windmühlenweg. Näheres im Tagesprogramm.

## Voranzeige!

Donnerstag, den 22. Mai: „Elitetag“. Eintrittspreise von 8-10 Uhr A 2.10, von 10 Uhr an A 1.10. Dauerkarten behalten Gültigkeit.

Erste grosse Illumination 20 000 bunte Lampen \* Konturenbeleuchtung Leuchtspringbrunnen. Zum Gedächtnis Richard Wagners (geb. am 22. Mai 1813) Richard-Wagner-Abend.

## Richters Kaffeehaus

(Ausschank von Poetsch-Kaffee) Alt-Leipzig. Inh.: E. Holzhäuser. Täglich erstklass. Künstler-Konzert im historischen eleganten Cafe.

Im altertümlichen gemütlichen Bier-Restaurant täglich humoristisches „Schrammel-Konzert“. Biere, Weine und Liköre von ersten Firmen zu zivilen Preisen. Feinste Küche. Spezialität: Feinste „Laculus-Rostbratwürste“.

Auf der soeben erwähnten Internationalen Baufach-Ausstellung findet naturgemäss der im sogenannten Leipziger Hause liegende Repräsentations-Raum besondere Beachtung. Hinter diesem Räume liegt der wunderbar ausgestattete Kadiner-Majolika-Raum, in dem man durch einen Deckenausschnitt vom Obergeschoß des Leipziger Hauses einen prachtvollen Ausblick hat.

In diesem Obergeschoß des Leipziger Hauses befindet sich eine in ihrem Aufbau ganz überaus wirkungsvolle und kostbare Ausstellung der Braunschweiger Rechenmaschinenfabrik von GRIMME, NATALIS & CO., welche hier ihre

## TRINKS-BRUNSVIGA-Rechenmaschinen

in einer grossen Anzahl verschiedener Modelle, die für die Rechnungen des Bauwesens hervorragend geeignet sind, zeigt.

## Königliche Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

gewährt unter äusserst vorteilhaften und liberalen Bedingungen

Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl

Versicherung gegen Beraubung der eigenen Person des Versicherungsnehmers (auch auf Reisen).

Jetzt geeignetste Zeit mit Beginn der Sommerreisen.

Nähere Auskunft erteilen bereitwillig die Vertreter der Gesellschaft und die Spezial-Direktion Leipzig

## Aug. Siebert,

Promenadenstr. 10, I. Fernsprecher Nr. 845 und 880.

## Eingeländt.

(Für den Inhalt der Einleitungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

### Rienzi.

Auch im Neuen Theater kann man Enttäuschungen erleben, wie z. B. am 14. Mai bei Wagners großer Oper „Rienzi“. So gut die musikalische Leistung war, so miffließ die szenische Aufführung.

Eine „Grosse Oper“ Wagners läßt sich nicht „modernisieren“. Raum, Raum und wieder Raum ist doch wohl bei „Rienzi“ die Hauptsache. Die Oper wirkt durch ihre Größe im wahren Sinne des Wortes. Die Menschenmassen, die dringend notwendig sind, können durch die „modernen Bauten“ und die vielen Treppen und Treppchen gar nicht zur Aufführung gelangen, so z. B. im 1. und vor allem im 3. Akt. Die breite Freitreppe im 1. Akt der früheren Aufführungen wirkte doch viel vorteilhafter und wird es wohl jedem noch in Erinnerung sein, mit welcher Erdbebenheit Herr Urias als „Rienzi“ auf dieser Treppe zum Volk herabstiegt, während er heute aufpassen muß, daß er bei dem im Hintergrund laufenden Treppchen nicht zu Falle kommt, so wirkt es wenigstens auf den Zuschauer.

Der 3. Akt übertrifft jedoch alle anderen. Wo ist der große Platz in Rom? Wieder die vielen Treppen! Die wenigen Krieger, die Dunkelheit und Rienzi zu Fuß lösten gemilderte Gefühle aus, man wußte nicht, ob man lachen oder weinen sollte. Wenn auch das Werk für manchen Hörer viele Besucher von dem künstlerischen Genuss ablenkt, so ist es doch ein notwendiges Übel bei der Rienzi-Aufführung.

Das große Kreuz im 5. Akt und die Beleuchtung würden sich besser bei einer Variété-Vorführung ausnehmen als im Theater, wo doch alles möglichst natürlich wiedergegeben werden sollte.

Jedenfalls sind die früheren Aufführungen des „Rienzi“ mehr nach dem Sinne Wagners als die

am 14. d. M. zur Jubiläums-Feier als „neu herausgebrachte“.

### Unerkennliche Zustände.

Man hört so oft die Neuerung, die Marienhöhe sei die gesündete Gegend Leipzigs. Ich will mit kein Urteil darüber erlassen, ob dies zutrifft; aber einige recht arme Wohnstätten in dieser Gegend von Stätteritz möchte ich doch einmal zur Sprache bringen. Da ist zunächst der entsetzliche Zustand der sogenannten „Friedenstraße“ auf der Straße vom Sölkersbühlendekmal bis nach Brothelsda. Brothelsda ist zwar einverleibt und gehört zu Leipzig. Der einzige Verbindungsweg dazwischen aber ist — Staatsstraße. Ich ließ mir erzählen, der Rat habe schon seit langem alles Erdreich abgetragen, diese Straße zu bekommen; der Staat — soll hier helfen die Arbeit zu übernehmen! — gäbe sie aber nicht her, da sie für jeden Baum um sich schwere Abgaben von der Stadt Leipzig zahlen lasse. Was — meinethalben könnte die Straße ja arbeitsunfähig gemacht werden, wenn sie nur wirklich eine Straße wäre und richtig behandelt würde. Jetzt ist sie eine Schmach und Schande für Leipzig, und die Fremden, die alljährlich das Denkmal besuchen, wundern sich nicht wenig über diese „Straße“, die entweder ein einziger furchtblicher Staub, Bagellen- und Klammernhaufen ist, auf dem man keinen Atem bekommt, oder die (bei den geringsten Niederschlägen) ein Schlammfeld darstellt, auf dem man bis über die Knie im Schlamm waten! Wir ist loedel klar: hätte die Stadt diese Straße — dieser haarsträubende Zustand wäre längst beseitigt. Vielleicht nimmt sich einmal das Gesundheitsamt oder die Landesmedizinalbehörde oder das Ministerium der Sache an, diesen gesundheitsgefährlichen und gefährlichen Zustand zu beseitigen. Für diese Instanzen und Aufsichtsbahörden gibt es da draussen übrigens gleich noch etwas zu tun; nicht minder gefährlich für die Gesundheit der in der Gegend wohnenden Menschen ist die Schutt- und Abfallberge an den Häuflichen Sandgruben. Am Sommer werden in diesem Schutt und Abfall Millionen von giftigen Fliegen ausgebrütet, die sich über

den Straßenlot und dann auf Menschen, Tieren usw. setzen, und so die furchterlichsten Krankheiten und Epidemien hervorzurufen können. Es ist erstaunlich, daß so nahe — kaum einige hundert Meter von bewohnten Gebäuden — bei menschlichen Behausungen solche Schutt- und Abfallberge mit unhygienischer Staublage, ihrem Kältegeruch, ihren Bakterienbrutstätten gebildet werden! Warum gerade diese Gegend von Leipzig, die schon auf Grund der Mieten (durchschnittlich löten die Wohnungen über 1000 M.) als „bessere Gegend“ angesehen werden will, zum Schutt- und Abfallbergfeld wird, ist erstaunlich. Miet- und Umzugsulträge werden daraus ihre Lehre entnehmen. Steben erst die Wohnungen leer, werden sich ja wohl auch die Herren Hausbesitzer aufraffen und energisch gegen diese gesundheitswidrigen Zustände vorgehen. Was nützen die hübschen Anlagen in der Kaunhofer Straße, wenn die Luft verpestet und die Fliegenplage unerträglich ist? Auch ist es erstaunlich, daß diese Straßenteile, auch die zum Altersheim führende Denkmalallee, sämtlich ohne Beleuchtung sind, daß man zu dem großen Allee durch die Ludolf-Coburg-Straße gezwungen ist, will man abends nach der Gleditscheinstrasse oder zum Altersheim kommen. Ich denke, die Bewohner jener Häuser zahlen nicht weniger Kommunalsteuern wie in anderen Ortsteilen. E. A.

### Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Täglich abends 8 Uhr große Künstler-Vorstellung. — Im Theaterhaus am Hauptbahnhof bis 3 Uhr nachts eine erstklassige Künstler-Kapelle. — Das Reichstheater-Gale ist die ganze Nacht über geöffnet.

Sozialistischer Garten. Beginn von Singers Musikvereins-Sinfonie wird heute nachmittags 5 Uhr wieder eine Vorstellung geben. — Nachmittags 4 Uhr wird ein Konzert von der 7ten Kapelle des Regiments des Herrn Reichswehr-Oberst von Bülowen gegeben. — Heute besonders sei noch auf den morgigen Willigen Tag aufmerksam gemacht, an welchem der Quartett für Erwachsene nur 30 Pf. und für Kinder nur 15 Pf. bezahlt.

Im Leipziger Volksheim. Heute Sonntag 8 Uhr abends Konzert des Kammerorchesters unter Herrmann. Herr Reichswehr-Müller wird wieder mit einem festlichen

inhaltsreichen Programm versehen. Die herrlichen Anlagen werden im höchsten Grade genützt, und es sollte jeder Leipziger mit berechtigtem Stolz die zum Besuch hier weilenden Fremden auf seinen reichlich vorhandenen Anlagen einladen können.

Donnerstag. Täglich nachmittags von 4-7 Uhr Kaffee-Konzert des Kammer-Orchesters. Die. Näheres. Eintritt frei. Programm 10 Pf. Erste abends von 8-11 Uhr großes Militär-Konzert, angeführt von der Kapelle des 106. Inf.-Reg. 2. B. Musikdirektor Richter. Eintritt 30 Pf.

Schillertheater. 2. Akt. Beliebt Ballade mit guter Schauspiel-Vorstellung. Heute, sowie beim Warten, keine Ball. — In den oberen Galerien bei guter Bemessung angenehmer Aufenthalt.

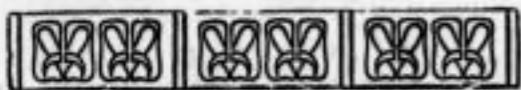
Das „Hotel Deutsches Haus“, 2. Lindenau, mit ihrem eleganten und gemütlichen Räume bietet alle Vorteile eines weltberühmten Vergnügungs-Etablissements. Heute von 8 Uhr abends ab findet der beliebte und beliebte „Tanz am Non-tan“ statt, bei dem „Deutsches Haus“ ein exklusives Publikum vereint!

### Geschäftsverkehr.

Nachbildungen sind immer ein Beweis für die Güte, Schönheit und die Größe eines Originals und für den Wert desselben. Wenn sich das nachgeahmte Produkt erfährt, auch von der weltberühmten „Sunlight“-Seite, sind viele Nachteile in Hinsicht auf die Eigenschaften der Nachbildungen, in den Verkehr gebracht werden und werden allmählich das Original an Stelle der Originalware in die Hand gebracht. Wenn Sie Ihre Waren (Kleider und Schuhe) und Ihre Handarbeiten beim Nacharbeiten anfertigen, so achten Sie genau darauf, daß Sie die echte „Sunlight“-Seite in Originalpackung wirklich erhalten. Wenn Sie alle Nachbildungen durch „Sunlight“-Seite in die bekannten Handarbeiten zu 10 Pf. für den Dose- und Leinwanddruck sowie für die neuen Modelle, lassen in der deutschen Reichswehr zu 25 Pfennig für die große Wäsche und den Haushalt in allen einkaufenden Geschäften erhältlich.

Geldauszahlung und Sommerreisen. Mit ein gutes Mittel, sich von den Sommerreisen zu verabschieden, ist die Zahlung der Geldauszahlung, deren Schatz man über Nacht auf der Hand haben läßt. Die damit bis jetzt erzielten Erfolge sind aber nicht zu unterschätzen. „Reichswehr“-Seite ist in allen Banken, Postämtern und Vertriebsstellen des Reichs zu 0,50 und 1 Mark zu haben.





# Kunst und Wissenschaft



## Richard-Wagner- Hundertjahrfeier.

Neues Theater. Entgegen der Meinung von Goethes Theaterdirektor nimmt Tannhäuser die Etappen seines Daseins in umgekehrter Reihenfolge. Er kreuzt von der Höhe durch die Welt zum Himmel und bewegt sich zwischen einem Jis und Trams der Liebe. Dort die Urzeit, die schon in Eva schlummert und dann in Pandora, dem Weib, dem reinen Unheil, aufwacht, dann Venus, die sich als Frau Hölle und weiße Frau hinüberrettet ins Mittelalter. Ihr steht die junge Heilige gegenüber, Elisabeth, in der sich Pietas und Caritas vereinigen. Und als sich der stolze Sänger von ihr abwendet, verfällt er in den Zustand seelischer Diskordanz und wird zum Idealisten der Sünde. Ein anderer Antaus, empfängt er, endlich befreit von des Hörselbergs Zauber, vom heimatischen Boden neue Kraft, die sich auch bewährt, als er, zum letztenmal, sich von der Atmosphäre der stillen Duftherin, umfassen fühlt. Das alte Wort, wer viel geliebt, dem werde auch viel vergeben, lebete Wagner in ein neues Gewand und schuf dieses sein zweites Erlösungs-drama. Zwei Welten hielten hier eng und hart zusammen und der einen Welt Ende ist der anderen Beginn. Ihre Repräsentantinnen aber sind Venus und Elisabeth, denen, wie es der Meister selbst nachdrücklich betont, neben Tannhäuser die schwierigsten Aufgaben zufallen. Denn jene hält sich in jeder ihrer Kundgebungen für so berodrigt, daß sie nur dem Weibe weicht, das sich aus Liebe opfert; diese darf unter dem Einbruch jungfräulicher Unbefangenheit nie verraten, ein wie sehr es schmerzhaftes, seines weiblichen Gefühls sie erst zu Lösung ihrer Aufgabe fähig machen konnte. Als Richard Wagner den Tannhäuser komponierte, befand er sich in hater fieberhafter Erregung und fühlte, daß er sich mit ihm sein „Lobesurteil“ geschrieben habe. Und in der Tat, Tannhäuser rief Vermirrung, Enttäuschung und Unbefriedigung hervor und schaffte seinem Schöpfer jene Uiga, die ihm zeitweilig fast entgegenstehen und entgegenarbeiten sollte. Zunächst kam dem jugendlichen Meister von Weimar der gewöhnliche Bestand. Franz List sprach jäh ein großes Wort aus: „Eiel rechts und Eiel links, ich gehe meinen Weg“, und bahnte beiden Feldern, dem Tannhäuser wie Lehengrin, den Weg, der ein Menschenalter später zum Bayreuther Hagen führte.

In gegenwärtiger Fassung ist wieder einmal an Stelle eines bloßen, bereits Dagewesenen wiederholenden Referates getreten, an das und jenes Wagnerische Drama selbst und an seine eigenartige Besonderheit und Stellung im Lebenswerk des Meisters mit einigen Sätzen zu erinnern. So sei heute nur freudig konstatiert, daß die geistige Aufführung ihrer Totalität nach sehr bedeutende Eindrücke wahrhaft und ein reiches, künstlerisches Ergebnis brachte. Wagners auf Tannhäuser gemünztes Wort, er sei nie und nirgends nur ein wenig, sondern alles voll und ganz, gilt diesmal auch vom Operndirektor Joseph. Der ausgezeichnete Künstler mag es sich gefallen lassen. Denn er war geteilt in der Tat alles, von ihm ging das geistige Publikum, die musikalische Bewegung, die langsam schone Modulation und der Zusammenhang aller nur verfügbaren Kräfte aus. Alles das offenbarte sich so intensiv und überzeugend, daß nach der herrlich gelisteten und nach der Seite der tiefsten Empfindung hin musikalisch ausgelegten Ouvertüre, einer der größten, insondieren Dichtungen auf lange Zeit hinaus, und am Schluß des Abends, des Beckfalls und Jubels kaum ein Ende war. Unter den darstellenden Künstlern traten Jacques Urlus (Tannhäuser), Alfred Kalle (Wotan) und, nach langer Pause, Friedric Kühle-Wohlf (Venus) vornehmlich hervor. Von besonderem Gelingen waren die Entfaltung des ersten, und reichlich Verdienst ums Ganze erwarb sich der Chor, der die, durch Georg Rations Regie außerordentlich stimmungsgeall abgetönte Schlüßzene zu einer selten großen Wirkung brachte. Eugen Sognitz.

Direktor Robert auf der schwarzen Wite. Bekanntlich war die Deutsche Bühnengemeinschaft von Direktor Robert nach seiner Entfernung von der Leitung der Münchner Kammerpiele hörbar abgerückt. Jetzt veröffentlicht das Verbandsorgan „Der neue Weg“ folgende Bekanntmachung: „Das

Rechtschreibbureau hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. beschlossen, den Namen des Dr. Eugen Kowacz genannt Robert, bisherigen Direktors der Kammerpiele in München, auf die schwere Warnungsliste zu setzen und dort fortan zu führen.“

Der geliebte Theaterleiter über den fliegende Holländer. Bekanntlich hat sich Felix Holländer, Max Reinhardts rechte Hand, nach langem Schwanken entschlossen, den Frankfurter Intendantenposten auszulassen und bei Reinhardt zu bleiben. Jetzt hat er aber anscheinend wieder zu schwanken angefangen, denn Reinhardt hat sich plötzlich entschlossen, den verwaisten Frankfurter, die anscheinend in ganz Deutschland seinen anderen tüchtigen Intendanten aufzählen können, seinen Posten wenigstens teilweise zu überlassen. Wie nämlich die Berliner Blätter berichten, ist Felix Holländer von Professor Reinhardt für die Spieljahre 1914 bis 1915 beurlaubt worden, am auf ein Jahr die Leitung des Frankfurter Schauspielhauses zu übernehmen. Während der Spielzeit 1913 bis 1914 wird er unverändert am Deutschen Theater in Berlin tätig sein.

Vom Münchner Künstler-Theater. Wie bereits mitgeteilt worden ist, wird das Münchner Künstler-Theater am 27. Mai mit Webedindus Lulu“ eröffnet werden. Dieses Stück bedeutet insofern eine Neuschaffung, als der Dichter seine beiden Tragödien „Ergebnis“ und „Die Waise der Pandora“, die das Schicksal Lulus behandeln, in ein abendfüllendes Werk zusammengezogen hat. Dies ist Webedindus das Geschehen zum Teil getrieben, zum Teil auf das Notwendigste beschränkt, und das Hauptinteresse lediglich auf Lulu konzentriert. So ist sowohl aus „Ergebnis“, als auch aus „Die Waise der Pandora“ je ein ganzer Akt gefallen, so daß sich nach dieser Zusammenziehung eine abendfüllende Tragödie ergibt, für die der Dichter als Titel den Namen der Hauptfigur Lulu wählte.

Vom Harzer Bergtheater. Die diesjährige erste Spielzeit der ersten von Dr. Ernst Wähler begründeten und noch jetzt geleiteten Freilichtbühne bei Hahle beginnt mit dem 6. Juli und endet mit dem 31. August 1913. Als Eröffnungsvorstellung ist Shakespeares „Romeo die der Jünglinge“ als Eröffnungsvorstellung von „Frischling“ von August Hinrichs und weiter folgt die Eröffnungsvorstellung „Der Wächter“ von Marie Louise Beder. In der letzten Woche der Spielzeit ist ein patriotisches Festspiel zur Erinnerung an die Erhebung Preußens geplant. Somit sind Wiederholungen geplant von „Iphigenie“, „Was ihr wollt“, „Glaube und Heimut“, „Verluste und Gede“ und „Sohn“ von Ludwig Häderling. Auf der Innenbühne wird der Regen „Marie Magdalene“ von Sebald sowie als Aufführung „Ill Eulenpiegel“ von Ernst Wähler gegeben. Darsteller sind Mitglieder erster Hof- und Stadttheater.

Die verkaufte Braut auf einer Freilichtbühne. Wie aus Prag berichtet wird, brachte das Opernensemble des tschechischen Nationaltheaters auf der im Scharfatale bei Prag errichteten Freilichtbühne, dessen Zuschauerraum 10 000 Personen faßt, Stanislas Oper „Die verkaufte Braut“ mit großem Erfolge zur Aufführung.

Aus dem Theaterleben. In Berlin wird jetzt mit den Vorbereitungen für das Theater der kaiserlichen Freien Volkshäuser im Scheunenviertel begonnen. Der Hauptplatz wird ähnlich dem Säulengang, ähnlich von der Wendigkeit, weithin von der Handstraße und nördlich von der Linienstraße umschlossen. Die Hauptfront wird sich nach dem Säulengang erheben. — Gerhart Hauptmanns Inszenierung „Gefängnis“ wurde am Tage der Generalprobe im neuen Deutschen Theater in Prag von der 3. J. n. verboten. Das Stück behandelt den Konflikt eines verheirateten Priesters bei der Einführung des Säulbaus. Das Aufführer Stadttheater, von dessen Leitung Maria Posselt bekanntlich zurückgetreten ist, wurde an Direktor Max Steiner-Kaltes von den Stadttheatern in Saarbrücken und Kaiserlautern auf drei Jahre vergeben.

Aus dem Jülicher Musikleben. Aus Jülich wird uns geschrieben: In seinem letzten veranstalteten letzten Konzert dieser Saison brachte der „Männerchor Jülich“ ausschließlich Werke seines Dirigenten Volkmar Andreae zur Aufführung. Andreae, der vor zehn Jahren als Nachfolger Friedrich Segars an die

Spitze des Tonhallen-Orchesters und des hiesigen Musiklebens getreten und zugleich in der Direktion des „Männerchors Jülich“ Carl Krieger gefolgt ist, hat in diesen Jahren, trotz seiner bedeutenden Reigungen und Fähigkeiten für das Orchester, vorzugsweise Vokalcompositionen — Männerchöre und Sololieder — veröffentlicht. Wenn sich Andreae auch am natürlichsten und erfolgreichsten in seinen, von Alfred Platz höchst reichlich gelungenen Schweizer Dialektliedern (op. 16) gibt, so darf doch auch die Bedeutung seiner anspruchsvolleren Kompositionen nicht verkannt werden. Was allerdings bei diesen, mehr noch in den Sololiedern als in den Chormusiken, die Wirkung teilweise beeinträchtigt, ist ein gewisses Suchen nach Originalität, das indessen stets von feinem Geschmack beherrscht und in den Dienst einer greifbar charakterisierenden Stimmungsmalerei gestellt ist. Mona Durigos herortragende Kunst gab den Liedern die denkbar vollkommenste Interpretation. Unter den Chören, von denen einige neue „Compo sauto di Staleno“ und „Auf dem Canal grande“ und „Köchen bij den Apfel an“ und „Kuchenburg“ besonders interessierten, nimmt die weitaus bedeutendste Stelle der für das letztjährige Eidgenössische Sängerefest in Neuenburg komponierte, ungemein schwierige, aber zugleich in seinem weitaus größten Teil äußerst wirkungsvolle a cappella-Chor „An die Hoffnung“ ein, mit dessen Wiedergabe der Männerchor Jülich eine kaum zu überbietende Glanzleistung schuf. Ein paar von H. O. Ködel glänzend gespielte Klavierstücke (op. 20) weichen mit einer Ausnahme („Frage“) mehr nach dem Gebiet virtuosen glänzender Virtuosität. Har.

Musikroman. Dem Gedächtnis Richard Wagners ist anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers die neueste Nummer der Illustrierten Zeitung (Verlag von J. S. Weber, Leipzig) vom 18. Mai gewidmet. Die Wiedergabe eines lebensvollen Bildnisses Richard Wagners nach einem bisher unerschienenen Pastellgemälde von Lenbach leitet die Nummer ein; nach mehrere interessante Porträts schmücken den Aufsatz den Wagners, der bekannte Wagnerbiograph über das Leben des Künstlers geschrieben hat. In seinem Ueberblick, Richard Wagner und die Frauen“ sieht Professor Dr. Dinger folgende Bezüge zwischen dem Weibebild in Wagners Kunst und den Frauen, die in seinem Leben entscheidende Rollen gespielt haben. Mit sieben interessanten Beispielen ist der Aufsatz illustriert, den Eduard Fuchs über „Die Karikatur als Weibebild Richard Wagners“ bezeichnet hat. Wertvolle Beiträge sind ferner der von Dr. Karl Stord über die Oper der Gegenwart in ihrem Verhältnis zu Wagner und der Aufsatz Professor Dr. Wollers über Wagner als Schriftsteller. — Ein großes Wagner-Konzert im Ophiner Waldtheater wird am 100. Geburtstag des Meisters, am Donnerstag den 22. Mai (Fronleichnam), nachmittags stattfinden. Das Konzert wird ausgeführt werden von den vereinigten Kapellen des Jülicher Infanterie-Regiments Nr. 102 (Obermusikmeister Berger) und des Gölzler Infanterie-Regiments Nr. 10 (Musikmeister Jungmann).

Richard Wagner, Kaiserhonne. Im Jahre 1844 schrieb Richard Wagner als jüdischer Hofkapellmeister zu Ehren seines Königs den Wägnerschor: „Gruß deiner Treuen“, mit dem dieser bei seiner Rückkehr von seiner Reise nach England in Dresden empfangen ward. Da der Text nur auf dieses Ereignis Bezug hat, konnte die schone, in edler, volkstümlicher Melodienführung gehaltene, patriotische Komposition keine Verbreitung finden. Dr. Bahlsen legte einen Text unter und so ward die Komposition als „Hymnus Dem Kaiser Hell“ im Begrüßungskonzert des Kaiserpreislingens in Frankfurt gelungen. Der Chor erschien soden in Ad. Fürstners Verlag in Berlin.

Ausbau der Neuen Vinalothek in München? Die bayerische Regierung will, nach der Meldung eines Berliner Blattes, angelehnt von der Initiative des Grundbesitzers, auf dem die Neue Vinalothek in München steht, als Krongut um 900 000 M. kaufen und bebauen lassen. Es soll ein dreieckförmiger Umbau geplant sein. An den Bringenenden soll bereits eine Immediatengabe von der Einmündlichkeit ergangen sein mit der Bitte, das historische Bauwerk Ludwig I. in seiner freien Umgebung zu erhalten.

Die Deutsche Bauingenieur-Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie hält ihre diesjährige Hauptversammlung in den Tagen vom 3.—8. August in Breslau ab. Als allgemeines Verhandlungsthema ist gewählt: „Die Arbeitsteilung der Ber-

stimmungsgesellschaft“. Außerdem ist bereits eine große Zahl von Einzelvorträgen gemeldet.

Der 13. Kurjus des Reichsbundes zur Förderung der Naturerkenntnis wird in den Tagen des 7.—10. Juli in Godesberg b. Bonn stattfinden und das Seelenproblem behandeln. Nachstehend geben wir das Verzeichnis der Dozenten und der Vorlesungsthemen. Prof. Dr. Dennerl: Der Seelenbegriff und das Unorganische, 2 Stunden. Prof. Dr. Dennerl: Die Pflanzenseele, 2 Stunden. Dr. med. et phil. Hauser: Die Tierseele, 4 Stunden. Unterichtsprofessor Dr. Drossl: Die Menschenseele, 4 Stunden. Direktor W. Leudt: Naturwissenschaft und Weltanschauung, 2 Stunden. — Die Gebühren für den ganzen Kurjus betragen 4 M. Anmeldeungen werden an die Geschäftsstelle des Bundes (Rheinallee 28) erbeten, von der auch das ausführliche Programm unentgeltlich zu haben ist.

Keine Ausgrabungen in Beji? Nach einer Meldung, die die „Loff. Zeitung“ aus Rom erhält, würde sich die Nachricht von größeren Ausgrabungen in der Etruskentadt Beji nicht bestätigen. Seit Jahrzehnten sollen dort größere Ausgrabungen nicht vorgenommen worden sein. Bisher ist es noch nicht aufgeföhrt worden, durch welches Mißverständnis diese irrige Mitteilung in die deutsche Presse gelangt ist.

Aus den Erinnerungen der Weibe. Frau Weibe, die gegenwärtig in London gastiert, leiert in diesen Tagen das Jubiläum ihres ersten Auftretens, und einem Besucher, der bei dieser Gelegenheit mit der berühmten Sängerin über ihre Erlebnisse plauderte, erzählte sie von ihren Erinnerungen an die Anfängerzeit. Als Frau Weibe gefragt wurde, vor welchem Publikum sie am liebsten singe, schüttelte sie lächelnd den Kopf: „Wirklich, ich weiß das nicht zu sagen. Natürlich hat eine Sängerin eine Vorliebe für jenes Publikum, das am meisten begeistert scheint; aber das am meisten demonstrative Publikum ist darum doch nicht notwendigerweise das beste. Ich habe vor so vielen Säulern gesungen, denken Sie sich nur: London, Paris, Berlin, Wien, Petersburg, New York, Stockholm, Rom, Mailand, Brüssel, Melbourne, Sydney, Chicago, Boston usw. — eine bunte Wite. Aber merkwürdig ist, daß ich in England, in Amerika und sogar in meiner eigenen Heimat, in Australien, zu Anfang meiner Laufbahn am schwersten um die Anerkennung des Publikums zu kämpfen hatte. Aber wenn Sie mich nach der Gemeinsamkeit des Publikums in den einzelnen Ländern fragen, dann kann ich nur antworten: gemeinlich ist allen der Bann der großen Wite; sie ist in ihrem Weien wirklich kosmopolitisch.“

Die Bibel in 450 Sprachen. Die englische Gesellschaft für Bibelübersetzung veröffentlicht soden den Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1912. Gegenwärtig ist danach die Bibel in 450 Sprachen überföhrt worden und die Gesellschaft hat diese Uebersetzungen in 7 800 682 Exemplaren verkauft. Besonders nach China sind im letzten Berichtsjahre so viele Bibeln verkauft worden, daß die Herstellung einer besonderen Ausgabe nötig war. In der Uebersetzung der Gesellschaft steht die Summe von 299 212 Pfund Sterling (5 390 240 M.) gegenüber. Die Uebersetzungen der Bibelgesellschaft sind augenblicklich namentlich auf Verbreitung der Bibel in Afrika gerichtet. Bisher liegen Bibeln in 19 afrikanischen oder in Afrika gesprochenen Sprachen vor, außerdem einzelne Abschnitte der Bibel in 112 afrikanischen Sprachen.

Wie groß ist ein Molekül? Wenn der Physiker die Größe eines Moleküls angeben soll, nennt er einen Dezimalbruch, der hinter dem Komma eine hundertfache Reihe von Nullen hat, und diese Zahl ist so klein, daß sich niemand eine rechte Vorstellung von ihrer Bedeutung machen kann. Der französische Physiker Boltz gibt nun einen hübschen Maßstab für die wirkliche Größe eines Moleküls. Wollte man die Anzahl von Molekülen, die ein Kubikmillimeter Wasserstoffgas enthält, auszählen, und zählte man mit der gewaltigen Geschwindigkeit einer Million Einheiten in der Sekunde, so verginge doch mehr als ein Jahrtausend, ehe man das letzte Wasserstoffmolekül gezählt hätte. Es ist hinzu zufügen, daß es noch keinem Chemiker und keinem Physiker gelungen ist, die Größe eines Moleküls wirklich zu messen, sondern alle Zahlenangaben über die Größenordnung der Bausteine des Stoffes beruhen auf Schätzungen.

## Die Eule.

Ein Gymnasialkassentoman von Robert Heymann.

Ein strahlender Morgen folgte dem in Schönheit gestorbenen Tage. Da machte sich Fröhlich auf den Weg zu Pastor Hinrichsen. Als er in das schlicht eingerichtete Studier- und Wohnzimmer des alten Mannes trat, der stets einen langen Bratenrod mit ganz unmöglichen Schößen trug, erblickte er vorerst nichts als einen urwäterlichen Schrant mit Büchern und eine lange Pfeife.

Der Pastor ging seinem Besucher entgegen und empfing ihn voll Wärme und Freundlichkeit.

„Ich habe von Ihrem Schicksal gehört, Herr Rowaldt“, begann er, den Jüngling ohne viel Umschweife auf einen der altmodischen, gepolsterten Sessel nötigend. „Wahrlich, Ihre Gesundheit hat meine volle Teilnahme gefunden! Wenn Sie sich mir anvertrauen wollen.“

„Aber, Herr Pastor“, unterbrach ihn Rowaldt lächelnd, „ich muß Ihnen doch mit größter Dankbarkeit entgegenkommen, wenn Sie sich solche Mühe mit mir machen wollen.“

Der Pastor musterte ihn wohlwollend, sah eine Welle prüfend in das scharf geschnittene, offene Antlitz des Jünglings, lächelte dann vor sich hin und meinte:

„Es gehört ein ungewöhnliches Maß von Energie zu dem Entschluß, den Sie gefaßt haben! Und noch mehr: wahre, aufrichtige Liebe zu den Wissenschaften.“

„Die hege ich“, entgegnete der Jüngling einfach. Der Pastor nahm eine Pfeife aus der alten, mit Eisenbein verzierten Dose und sah nach der großen Wanduhr:

„Es ist bereits halb neun, ich muß jetzt meine Kinderchen unterrichten. Wenn Sie um elf Uhr wiederkommen wollten, Herr Rowaldt, könnten wir gleich heute mit dem Studium beginnen.“

„Gut, Herr Pastor, ich bin völlig einverstanden.“

„Also — dann auf Wiedersehen. Adrignens.“ Hinrichsen hielt den Jüngling, der

schon an der Tür stand, fest, „haben Sie meine Tochter schon gesehen?“

„Nein, Herr Pastor.“

„Aber da muß ich gleich — nein, so eine Bergeshöhe! — Hebi! Hebi! rief er in den Gang hinaus.“

„Väterchen?“ Klang es zurück.

„Komm einmal herein, mein Verzeihen, binde aber deine weiße Schürze um und steck dein Haar auf!“

Man hörte im Nebenzimmer ein paar Tassen klappern, dann einen leichten grazösen Schritt, und unter dem Türschatten erschien Hedwig.

„Hier stelle ich dir unseren neuen Hausfreund vor. . . meinen Herrn Studiosus Fritz Rowaldt.“ sagte der Alte lächelnd und deutete auf den Gymnasialisten, der sich leicht verneigte.

„Dies hier, Herr Rowaldt, ist Hedwig, die Tochter meiner verstorbenen Frau, die mein Hauswesen führt und mich auf meine alten Tage mit Bedereien traktiert.“

„Aber Vater“, verwies sie ihn lächelnd, den Fremden mit einem stüchtigen Seitenblick freisend. Dann trat sie auf ihn zu, reichte ihm die schmale Hand und sagte leise:

„Seien Sie willkommen!“

„Ja danke, gnädiges Fräulein!“

Er wollte einige Worte hinzufügen, aber sie war im Nebenzimmer verschwunden.

Mit einem Blick nach er ihre Schönheit umjast: schlankes Glieder, reibranne Augen, die wohl etwas dunkler erschienen, als sie waren, und schwarzes, blondes Haar, dem eine reiche, der pikante, helle Ton ihres Gesichtes, dem zartes Rot auf beiden Wangen gesunde Frische verlieh, ward durch die Spitzenhaare noch gehoben, während die große, weiße Schürze ihre Gestalt appetitlich und reizend umrahmte.

Als er die Tür öffnete, um ins Freie zu gelangen, steckte Hedwig ihr Köpfchen durch den Türspalt.

„Speist der Herr bei uns?“ fragte sie, während ihre vollen, kirschroten Lippen sich leicht öffneten.

„Natürlich, mein Verzeihen“, warf der Pastor ein, der sich eben den gefächelt aussehenden Zylinder auf Haupt stülpte

„Also, dann auf Wiedersehen“, lächelte sie und verschwand.

Fröhlich ging die Landstraße entlang. Die Höhen hatten sich in einen leichten Dunst gehüllt, der seiner als ein Brautkleider war und Weinberge und Burgwälder in bläulichen Nebel sinken ließ.

Er ging wie im Traume und dachte immerfort an das liebliche Mädchen.

Wieder tauchte vor ihm ihre schlankte Figur auf; er sah die wunderbaren, brennenden Flechten, die sie über dem Nacken zu einem schlanken Knoten geflochten hatte. Er mußte an den schmalen, blendend weißen Hals und die feine, leidenschaftliche Linie um ihre Rundwinkel denken.

„Eheltjam“, dachte er und blieb aufatmend stehen. „Es ist nicht wie ein Wunder, diese feinsche Mädchenbilis in dieser unvorstörernen Einmaligkeit?“

Er hatte bisher keine Zeit gefunden, sich mit Frauen zu beschäftigen. Als er das Gymnasium verließ, war er zu jung gewesen, um ähnlichen Gedanken nachzuhängen. In der Folgezeit hatte ihn der Ernst des Lebens ganz beansprucht.

Er lächelte mit leinem Spott über sich selbst, als er daran dachte, daß er doch bloß ein Gymnasialist war. . . mit zwanzig Jahren allerdings, einer, der dem Mitleid schon entwachsen war. Um elf Uhr fand er sich wieder bei Pastor Hinrichsen ein. Der Alte lag bereits am Tisch.

„Ich denke, wir nehmen gleich Sophokles vor“, begann er, ganz geschäftig, dabei gemächlich über die Brillengläser schielend.

Fröhlich verteilte sich logisch in den Unterried. Aber jeden Moment entpuppte er sich selbst, wie er das Auge nach der gegenüberliegenden Tür richtete, doch nur in der Hoffnung, Hedwig zu sehen.

Aber er hörte nur die Tassen klappern und ein leises Singen mit Vogelgeschwiffen.

Indessen verbelebte sich Fröhlich Hinrichsen über Inhalt und Bedeutung der Dramen, über Sophokles als Tragödiendichter überhaupt, über die Harmonie seiner Charaktere. . .

Pastor Hinrichsen hatte nichts von dem Schwung, den die Begeisterung verleiht. Er

lehrte in einem schwerfälligen, dogmatischen Ton. Der Jüngling aber dachte an seinen Ordinarius, Professor Glaunter, dem sie alle, die Wissenschaftigen wie die Gleichgültigen, in derselben Liebe anhängen. Wie ganz anders mußte der aber Sophokles zu reden!

Im Geiste des Primarius erkand das Bildnis des Sohnes des Sophokles, wie er, ein schöner, wohlgehalteter Jüngling, ausgezeichnet durch seltene Anmut der Bewegungen, durch klassische Miemen und ein stolzes, schönheitsfrohes Auge, durch die Strahlen Athens schritt, zum Opfer ging oder die attischen Huren auf schmuckendem Koffe durchstreifte.

Wie er bei Salamis unter den vordersten Schiffen gegen die persischen Häuberscharen gekämpft, wie er, als der Jubel des Sieges ganz Attika berauschte, den Reigentanz der Jünglinge angeführt. Wie er ein Meister in allen Künsten des Weibes war, ebenso wie ein begnadeter Jünger der Pallas Athene.

So hatte Professor Glaunter seinen Schüler Sophokles nahe gebracht, ehe er die Werke des Dichters herausgab, um die Kenntnisse der antichischen Sprachformen ihnen zu fählen.

Nicht jeder, ach, wenige besaßen die Kunst, die Jugend und ihren Durst nach Schönheit, ihre Auffassungsgabe so zu vertehen, wie Erwald Glaunter, den seine Schüler ohne schlimme Abficht kurzweg „Die Eule“ nannten. Einmal, weil das Sinnbild Athens, gnaus, die Eule, die durch Anflingung des Namens Glaunter dazu verführte, dann aber, weil der Professor selbst an dieses Symbol der Gelehrsamkeit in jeder Weise erinnerte. Auf breiten Schultern saß ihm ein mächtiger Kopf mit scharf geschnittener Nase, schmalen Lippen und tief in ihre Höhlen zurückgefallenen Augen.

Ueber der hohen Stirn trug er das Haar wie Federn zurückgelegt, und so erinnerte sein Antlitz tatsächlich an das Sinnbild Athenes. Wenn aber seine Augen in Begeisterung glänzten, dann war es wiederum, als lähe man in einer Eule wechende Pupillen, die bald hell aufblitzten in der Finsternis, bald dunkel und schwarz wurden vor dem flörenden Licht des Tages.

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)



Höflich in 46 Min. 40 Sek. vor Schmid und Rignthaler. Zweiter Lauf, 25 km, Höflich in 28 Min. 10 Sek. vor Rignthaler und Schmid.

\* Fernfahrt München - Zürich. (Eigener Drahtbericht.) Paul Suter zum dritten Male Sieger. Das ist das Ergebnis der internationalen Fernfahrt, die unter Leitung des deutschen und des Schweizer Radfahrerbundes zum dritten Male ausgetragen wurde.

- 1. Paul Suter, 10 Std. 29 Min. 20 Sek.
2. E. Franz, 10 Std. 33 Min. 16 Sek.
3. Franz Suter, 10 Std. 41 Min. 55 Sek.
4. Böhm, 5. Merker, 6. Riedrich, 7. Vuch, 8. Bauer, 9. Stewert, 10. Kollman, 11. Kreuzinger, 12. Steingold.

\* Dresden - Radrennen. (Eigener Drahtbericht.) Die Rennen vom Sonntag litten unter der Ungunst der Witterung, infolgedessen war der Besuch etwas mäßig. Ergebnisse: Hauptfahren: D. Meyer vor Lorenz, Schrage und Nagler.

\* Bordeaux - Paris, 560 km. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Uebererfolg des Belgiers Mottiat. Das ist das Ergebnis der klassischen Straßenfahrt, die zum 32. Male ausgetragen wurde.

\* Saldow in Brüssel bezogen. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonntag führte der Berliner Saldow bei seinem Debüt in Brüssel die deutschen Farben zu einem schönen Siege, in dem er alle drei Läufe des großen Sichererrennens gewann.

\* Pariser Prinzenpaßbahn. (Eigene Drahtmeldung.) Das Match Hourlier - Groll über drei Läufe im ersten Trial mit zwei Längen vor Hourlier, im zweiten Hourlier mit drei Längen vor Groll, im dritten Lauf wiederum Hourlier vor Groll im ersten Lauf einlaufen.

\* Der Sportplatz Erla - Andreasried schreibt für den 1. Juni Rennen aus, wobei u. a. der Große Preis von Thüringen (1 Stunde - 100, 500, 700, 600 m) ausgeschrieben wird.

\* Der Bergische Industrie-Preis (100 km mit 1600-1400, 1200, 1000 m an Posten) wird am 1. Juni in Barmen (Lichteturm) ausgeschrieben.

Luftsport.

Prinz-Heinrich-Flug.

Der sportliche Erfolg.

Der große Flugwettbewerb am Oberrhein ist beendet. Im glücklichen Gegenstande zum Jahre 1911, bei dem der junge Flieger Raemling in die Höhe abhügte, hat der Wettbewerb trotz kleiner ungemünzter verhängten Bedingungen kein Opfer an Menschleben gefordert.

Der dritte oberrheinische Rundflug ist zu Ende. Es geriet mir zur besonderen Freude, feststellen zu können, daß er kein Opfer an Menschenleben forderte. Wenn wir auch zwei Kameraden bedauern, denen das Mißgeschick eine Niederlage schuf, so befinden sie sich doch auf dem Wege der Besserung.

Generalleutnant J. D. Goede, Freiburg, der Träger eines bekannten Namens auf Flugtechnischem Gebiete, ergriff später das Wort, indem er betonte: Diese Flüge der süddeutschen Gruppe sind vorbildlich in Deutschland und vielleicht auch über die Grenzen hinaus.

Im „Sochientafino“ überreichte Prinz Heinrich den Offizieren die Preise. Es erhielten: Leutnant Carter den Kaiserpreis und den Preis des Prinzen Heinrich, Freiherr von Thüna den Preis des Statthalters von Elßing-Lotzbrunn, Leutnant von Haller den Preis des Prinzen Anton von Hohenzollern.

und für Entschädigungen. Wir werden über das weitere Ergebnis der Preisverteilung noch eingehend berichten.

Bitterfelder Ballon-Weitfliegen.

Weitfahrt und Zielfahrt.

Die Weitfahrt der in Bitterfeld am Sonntag aufgestellten Ballons, über die wir bereits am Sonntag ausführlich berichtet haben, wurde in prächtiger Nachtfahrt bei günstiger Witterung ausgeführt. Sieger ist voraussichtlich der Leipziger Ballonführer Kaufmann Appel.

- 1. Limbach (Appel-Leipzig), Landung unweit Bromberg, 430 km Fahrt.
2. Kolmar II (Wann), Landung unweit Weimau, 365 km Fahrt.
3. Brädelmann (Dr. Brädelmann), Landung unweit Guben, 200 km Fahrt.
4. Harburg II (Oberpostsekretär Schubert), Landung unweit Wieditz, 150 km Fahrt.
5. Deligisch (Kölsig), Landung unweit Lützen, 130 km Fahrt.

- 1. Glöckel (Woll-Leipzig) bei Frankfurt,
2. Fiedler (Dr. E. Korn) bei Grünberg,
3. Hilde (Dr. Elias) bei Grünberg,
4. K. K. C. 6 (Ing. Schubert) bei Croßen,
5. Bitterfeld II (Braun) bei Kalau,
6. Arenberg (Dr. Gollan) bei Teupitz,
7. Hansea (Dr. Landmann) bei Cottbus.

Lawn-Tennis.

\* Internationales Turnier zu Wiesbaden. Bei dem günstigen Wetter konnten die Konkurrenzen so weit gefördert werden, daß sich einzelne der Teilnehmer bereits in der Vorlaufstunde befinden. So Baron v. Biffing, der im Wiesbadener Total zunächst Compe 6-1, 6-1, dann O. v. Müller 6-3, 6-1 schlug.

Athletik.

Die Stadion-Ausscheidungskämpfe.

Das zahlreich auf dem Sportplatz erschienene Publikum bewies, welches Interesse man hier der Zusammenlegung der mitteldeutschen Athletik-Mannschaft bei der Stadioneinweihung entgegenbringt. Das Programm wies nur 100-Meter- und 1500-Meter-Läufe auf und wickelte sich in sehr kurzer Zeit ab.

Der dänische Marathonlauf.

Ein Leipziger Erfolg.

(Eigener Drahtbericht.)

Der am Sonntag hier ausgetragene internationale Marathonlauf wurde von dem Schweden Grüne in 2 Std. 47 Min. gewonnen. Dichtauf folgte der Leipziger Alberto Grasschen vor Paulmann Kopenhagen.

Das gute Abschneiden des Leipzigers zeugt für dessen ständig zunehmende Form. Im Vorjahre belegte er auf demselben Bewerbe in Berlin den 6. Platz. Sein letzter guter Erfolg war in Chemnitz zu buchen, wo er im 25-km-Laufen den 4. Platz belegte.

\* Der Fünftamp-Wanderpreis des preussischen Kultusministers umfaßt folgende Bewerbe: 20-Meter-Laufen, Weitsprung, Speerwerfen, Diskuswerfen und Ringkampf.

\* Ein neuer Rekord im Diskuswerfen wurde, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Wien meldet, selbst beim Abwettbewerb W. A. F. gegen W. A. C. von Brunner (W. A. F.) mit 42,52 Meter aufgestellt.

Fussball.

Schweiz schlägt Deutschland 2:1.

Eine überraschende Niederlage.

Nachdem es nur einmal, vor fünf Jahren, der Schweiz gelungen war, Deutschland im Länder-

kampf (5:2) zu schlagen und darauf stets die schwarz-weiß-roten Farben (1:0, 3:2, 6:2, 2:1) zu tragen vermochte, hatte man für die gestrige Begegnung keine ernstlichen Bedenken. Um so überraschender kommt die Kunde, daß Deutschland mit 2:1 unterlag. Ueber das Spiel liegt uns folgender eigener Drahtbericht vor:

Freiburg, 18. Mai.

Vor nicht weniger als 5000 Zuschauern trafen sich heute die Mannschaften Deutschlands und der Schweiz gegenüber. Das Spiel begann mit starkem Drängen Deutschlands, aber auch Schmidt (Stuttgart) hat reichlich zu tun und kann ein Tor der Schweizer knapp abwehren.

Nach der Pause gaben die Deutschen alles aus sich heraus, zunächst einmal den Ausgleich zu erzielen, aber die schweizerische Verteidigung mit dem famosen linken Center Lormann Dr. Dreilich hält wieder Stand. Dazu fehlte es auch nicht an Wech; mancher Torwart hatte einen Erfolg verdient. Zu allem Unglück muß Augier für 10 Minuten zurückgehen, da Schmidt verletzt das Feld verlassen hatte.

Eine unerwartete Ueberlegenheit der Engländer.

Middlesborough schlägt W. f. B. 7:0.

— Keine Arbeit der Engländer.

Der Leipziger Sturm verliert.

Der neue deutsche Meister hatte gestern keinen guten Tag, gewiß bewies die Mannschaft, die ihm gegenüberstand, eine Klasse, die von vornherein einen Sieg des W. f. B. ausschloß, aber das Mannschafts Spiel verlor im Angriff verlor, doch sie nur ganz kurze Zeit dem Gegner gefährlich wurde, hätte bei der sonstigen Angriffsweise der Blauweissen wohl niemand erwartet.

Die deutsche Mannschaft.

Es mochten wohl an die 600 Zuschauer auf dem Sportplatz verkommen sein, als der Schiedsrichter Herr Hebat (Victoria-Berlin) die Mannschaften zum Wettkampf rief. Die Engländer, darunter schon gebaute, schmale Gestalten, hatten Anstoß; ihr rechter Flügel kommt sofort schon vor, und sofort muß Leipziger Torwart eingreifen.

Der dänische Marathonlauf.

Ein Leipziger Erfolg.

(Eigener Drahtbericht.)

Der am Sonntag hier ausgetragene internationale Marathonlauf wurde von dem Schweden Grüne in 2 Std. 47 Min. gewonnen. Dichtauf folgte der Leipziger Alberto Grasschen vor Paulmann Kopenhagen.

Die deutsche Mannschaft.

Es mochten wohl an die 600 Zuschauer auf dem Sportplatz verkommen sein, als der Schiedsrichter Herr Hebat (Victoria-Berlin) die Mannschaften zum Wettkampf rief. Die Engländer, darunter schon gebaute, schmale Gestalten, hatten Anstoß; ihr rechter Flügel kommt sofort schon vor, und sofort muß Leipziger Torwart eingreifen.

Wader-106. Regiment 2:0.

Der Boden des Entschieden Sportplatzes war durch den niedrigen Regen recht schlüpfrig geworden; trotzdem hätte man wohl ein etwas besseres Spiel erwarten dürfen. Wader die Soldaten nach Wader gaben ihr Bestes her. Das nahe Gras verurteilte natürlich zahlreiche Stürze, die jedoch weiter keine schlimmen Folgen hatten.

verständnis bei der Verteidigung der Soldaten ein fureses Gebränge, in dem der linke Verbindungstürmer Waders nochmals den Ball ins Netz befördern kann. Da nun die Stürmer der Blauweissen mehr und mehr nachlassen, sind die Soldaten weit stark im Angriff, doch an dem Resultat wird nichts mehr geändert.

\* Im Alt-Herren-Wettkampf siegte die Senioren des F. A. Wader über die des Ballspielclubs mit 1:0, das Spiel W. f. B. - Wader 2:1 fiel aus.

\* Im Schülerwettkampf spielten die ersten Jugendmannschaften des F. A. Wader und des W. f. B. unentschieden 2:2. Die 2. Schülermannschaft des F. A. Wader schlug die 2. Jugend des Waders mit 8:2. Das Treffen Tapfer-Jugend gegen Tauchaer W. f. B.-Jugend endete mit dem seltsamen Resultat von 12:1 für Tapfer.

Weitere Resultate aus Mitteldeutschland.

(Eigene Drahtnachrichten.)

Dresden: Sportklub-Ring 3:2, Sportklub-W. f. B. 3:3, Brandenburg-Dresdensia 6:2, Daboburg-GutsMuths 3:2. — Chemnitz: Sturm-Kürnberger Pfeil 1:3. — Plauen: Concordia-Regenländer Fußballklub 3:1. — Gera: Turngemeinde-Jenaer Carl Zeiß 15:0. — Erfurt: Sportklub-Würzburger Riders 3:1. Spielvereinigung 1901-Jenaer Carl Zeiß 3:0. — Halle: Wader-Leipziger Olympia 1:2. Britannia-Portulilla 4:2. — Zerbst: Fußballklub 1900-03, Infanterie 1:3. — Dessau: Fußballklub 1898-Wader Halle 13:3. — Cöthen: Fußballklub 1902-Wagdeburger Sportklub 1900 0:2.

Die Berliner Fußballvereine.

(Eigene Drahtmeldung.)

Sportklub des Westens-Berliner Sport-Club 1:0 (Berliner und Charlottenburger Sportklub scheiden aus der 1. Klasse aus), Franconia-Schöneberger Wader 3:1, Stern-Steglich-Alemannia 3:0.

Süddeutscher Verbandstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Verbandstag des Verbandes süddeutscher Fußball Vereine, der sich mit dem Protekt des Mannheimer Vereins für Kassenpiele gegen die Gültigkeit des Spielles Mannheimer W. f. B. - Stuttgarter Riders zu beschließen hatte, lehnte den Antrag ab, nahm aber gleichwohl einen Antrag an, wonach Protokolle, die sich auf Verletzungen von Spielern gründen, zulässig sind. — Die Zürcher Spielvereinigung gewann in Genoa gegen den dortigen Fußball- und Cricket-Club mit 7:2.

Resultate aus Oesterreich-Ungarn.

(Eigene Drahtmeldungen.)

Wien: Stadborn Kickers - W. A. F. - W. A. C. (omb.) 3:1, Rapid-Simmering 4:2, Trief Vienna-Rudolfstrügel 1:0. — Prag: Slavica-Klabno 3:1. — Karlsbad: Fußballklub gegen Teplitz 1903 7:2. — Brünn: Währische Slavica-Hanna 2:0. — Krafau: Cracovia-Leipzig-Entrecht 2:3. — Pest: Länderwettkampf Ungarn-Schweben 2:0.

Olympische Spiele.

Das Deutsche Stadion. Eine Denkschrift für das deutsche Volk mit Farbendruck und vielen Bildern ist soeben in August Rebers Verlag, Charlottenburg, erschienen. Die besprechende literarische Einweihung des Deutschen Stadions, in Gegenwart des Kaisers, wird einen Markstein in der gesamten sportlichen und turnerischen Entwicklung Deutschlands bilden. Aus diesem Anlaß erscheint diese Denkschrift, in der eine ausführliche Geschichte sowie eine eingehende Schilderung des Deutschen Stadions gegeben wird.

Vermischtes.

16. V. C. - Turnier in Gotha. Der V. C., der Verband der jugendtragenden Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, feierte in Gotha sein 16. Turnier, an dem über 800 Studenten und Alte Herren der 60 Turnerschaften teilnahmen. Den Mittelpunkt des Festes bildeten die Turnwettbewerbe, bestehend aus Sechstamer, Fünftamer und Korporationswettkämpfen. Außerdem fanden Turnspielen von Geländefreiturnen und zahlreichen Turnspielen statt. Der Fünftamer Wettbewerb wurde diesmal in Dreifachen, Dreifachen, Weitsprung, Kugelstoßen, 150-Meter-Lauf ausgeschrieben, erster Sieger blieb Stud. Hellner-Lauf (Albert-Liepsitz) mit 91 Punkten, mit zweiter Schüller (Therapsias-Göttingen) kamen diesmal neu in Betracht: 400-Meter-Lauf, Speerwerfen, Weitsprung, Stadtwettkämpfe. Sieger waren in 400-Meter-Lauf Schmöckel (Hilppinac) 60 1/2 Sek., in Speerwerfen Alpers (Schubert-Helberberg) 4050 Meter, im Weitsprung Doman (Germania-Presden) 5,55 Meter im Stadtwettkampf Meister (Albert-Liepsitz) 7,40 Meter. Den vom Verbande Alter Turnerschaften gestifteten Ehrenlohn errang, wie schon beim vorigen Turnfeste, Albert-Liepsitz. Die erste Stelle im Korporationswettkampfe erhielt Wunichia-Würden. Dem Heralo Carl Eduard von Sachsen-Roburg-Gotha wurde am Abend des ersten Tages ein glänzender Festbesuch dargebracht. Am folgenden Tage wohnte der Herzog zwei Stunden dem Turnen bei und nahm am Abend am Kommerz im Schloßhause teil. Ein Marktfrühstücken, ein glänzender Ball und ein Ausflug nach Friedrithof gaben auch den Bewohnern der Stadt die gern benutzte Gelegenheit, sich an dem Feste zu beteiligen.

Kein Gichtiker versäume... Assmannshäuser natürliches Gichtwasser... Die Kur mit Ihrem Wasser hatte in meiner Familie einen sehr günstigen Erfolg bei Gicht.

Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hof-Pianosfabrikant, Flügel und Pianinos. In Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“.

